

Der

Specht



2/2001

Nachrichten aus Natur und Umwelt der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz Bruchsal e.V.



Projekt

„Wässerwiesen“:

- neues Leben für alte Bäche?

Baugebiet

„Krottbach“ ...

**... Gärten mit mäßigem ökologischen Wert
oder intakte Wiesen-Hecken-Streuobst-Landschaft?**

Tongrube Östringen: Das "Loch"

**AHNU = Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt
Projektgarten im Heubühl in Bruchsal**

Sie müssen es selbst erleben haben“



Können Sie sich ein Urteil über Fitnessstraining bilden? Immer wieder hören wir von unseren Kunden – vor allem von den älteren: „Wir sind angenehm überrascht. Wir hatten völlig falsche Vorstellungen vom Fitnessstraining“. Dürfen wir auch Sie angenehm überraschen? Mit unserer Betreuung, den tollen Kursen, den modernen Geräten, der angenehmen Atmosphäre? Probieren Sie es aus! Rufen Sie einen Termin für Ihr erstes Probetraining.

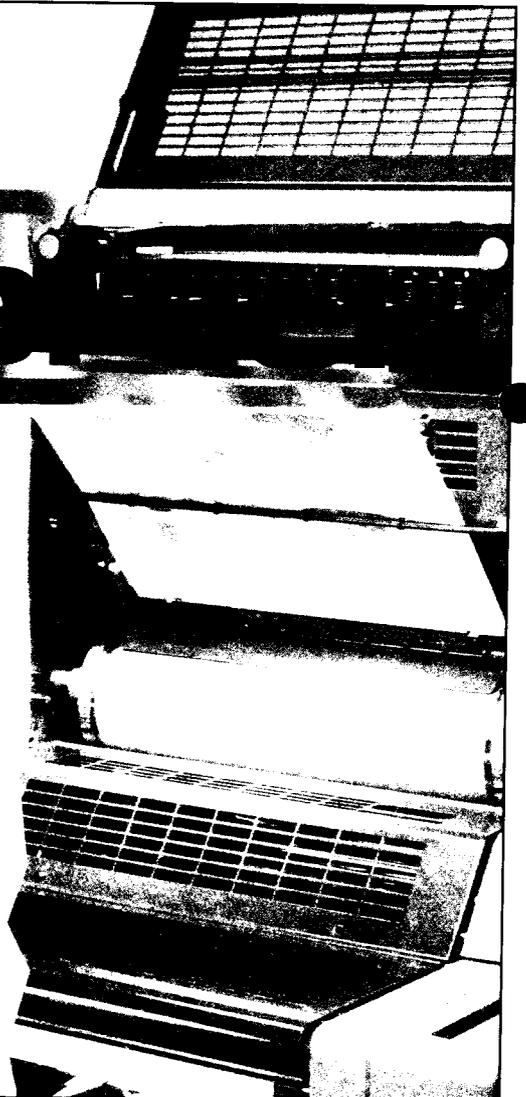


FITNESSCENTER HORN

Fitnesscenter HORN, Stegwiesenstr. 6,
76634 Bruchsal, Tel: 85033

Wir machen

Druck

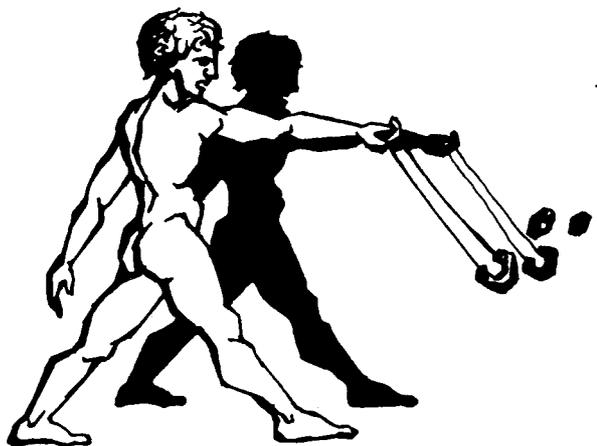


Wir sind äußerst vielseitig- vom einfachen Schnelldruck bis hin zum aufwendigen Colorprospekt stellen wir Drucksachen jeder Art her. Ferner Laserbelichtungen und vor allem: gelungene grafische Entwürfe, mit denen sich Ihre Drucksachen deutlich aus der Masse abheben.

Überzeugen Sie sich einfach selbst.

horn
Druck & Verlag

Horn Druck & Verlag, Stegwiesenstr. 6,
Bruchsal, Tel: 97 85-35, Fax: 97 85-48



Zuerst Wohngebiete - dann der Bedarf?

Großes Aufsehen hat unser letzter "SPECHT" bei der Stadtverwaltung Bruchsal und insbesondere beim OB ausgelöst. Dieser schrieb uns einen zornentbrannten Brief, in dem er uns "vorsätzliche Verfälschung der Aussagen der Statistikstelle durch das bewußte Weglassen wesentlicher Aussagen innerhalb des Berichts" vorwarf, weil wir aus Platzgründen einen Absatz am Ende weglassen hatten, als wir den Einwohnerbericht der stadt-eigenen Statistikstelle abdruckten. Der OB bedroht uns mit rechtlichen Schritten, wenn wir nicht eine "das Anliegen der Stadt ausreichend verdeutlichende" Darstellung im SPECHT bringen würden.

Kein Problem - wir lassen einfach OB Doll selber mit den Kernaussagen seines Briefs zu Wort kommen:

"Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang insbesondere der erste Absatz: Hier wird erklärt, weshalb die Kurve innerhalb des Diagramms ab 2007 nicht mehr ansteigt - dass nämlich dieser Kurvenverlauf nur dann so zu erwarten ist, wenn nicht durch entsprechende Maßnahmen (Siedlungspolitik, Schaffung von Arbeitsplätzen, Infrastruktur) entgegengewirkt wird. Die (unterschlagnene) Jahreszahl "2007" hat noch eine weitere Bedeutung: Sie beinhaltet die Prognose, dass bis zum Jahr 2006 mit einem Einwohnerzuwachs von jährlich 103 Einwohnern pro Jahr gerechnet werden muss - und dies alles noch ohne Berücksichtigung des exzeptionellen Zuwachses an Arbeitsplätzen, zum Beispiel bei den Firmen Siemens und SEW."

Die Aussagen des OB widerlegen in keiner Weise die von uns zitierten Passagen des Statistikberichts, daß mit einem Einwohnerzuwachs von insgesamt 1.5 % bis zum Jahr 2010 zu rechnen ist, und die bisherigen Wachstumskurven exakt in diesen Trend passen.

Wie OB Doll in einer der folgenden Gemeinderatssitzungen ausführte, will die Stadt Bruchsal diesem Trend zur Stagnation (und damit zu geringem Flächenbedarf) durch das Ausweisen von Wohn- und Gewerbegebieten entgegenwirken. Damit wird die gesetzliche Grundlage auf den Kopf gestellt! Im Gesetz steht nämlich, daß man Wohn- und Gewerbegebiete nur dann ausweisen darf, wenn ein entsprechender Bedarf nachgewiesen ist bzw. prognostiziert werden kann. OB Doll will dagegen erst

die Gebiete ausweisen und dadurch einen Bedarf schaffen, der derzeit nicht nachgewiesen werden kann!

Ein solches Vorgehen ist nicht neu und wird derzeit von vielen Bürgermeistern in Ost und West nachgemacht. Überall sprießen die fertig möblierten "interkommunalen Gewerbegebiete" aus dem Boden, die schließlich (wenn überhaupt) durch "Logistikzentren" besiedelt werden.

Kein Wunder, daß der Flächenverbrauch in der Bundesrepublik bei 14 Hektar pro Tag (!) liegt. Von einer Nachhaltigkeit kann keine Rede sein. Bestätigt wurde der Raubbau an der Fläche durch die Stadt Bruchsal bei der Vorlage der Stellungnahme zum Regionalplan im vergangenen Mai. Dort werden die letzten vier verbliebenen Freiflächen zwischen Bruchsal und der Autobahn zur Prüfung als künftige Gewerbegebiete vorgeschlagen. Ein Teil davon liegt gar nicht mehr auf Bruchsaler Gemarkung, sondern auf Gemarkung Karlsdorf.

Ein zynischer Trost bleibt: weitere Flächen, die man zubauen könnte, stehen dann nicht mehr zur Verfügung. Der Kampf um die Fläche wird sich erledigt haben. Die Kernstadt Bruchsal wird ihre gesamte Flächenreserve (und die von Karlsdorf gleich mit) bis zum Ende der nächsten OB-Amtszeit verbraucht haben. Dies nennt man Nachhaltigkeit!

Ob unter diesen Voraussetzungen zu erwarten ist, daß bei der AGENDA 21 noch wirklich zählbare Resultate (abgesehen von der Begrünung einiger Straßenlaternen) herauskommen, darf mehr als bezweifelt werden. Bisher haben die Stadt und der Gemeinderat als Antwort auf die Anregungen der AGENDA nur unverbindliche Statements abgeliefert, aber keine konkreten Ziele vereinbart. Meist gipfelte das Ganze in der lapidaren Aussage, daß sich Stadt und Gemeinderat sowieso schon immer an die genannten Ziele gehalten hätten, und daher keine weitere Änderung der Politik notwendig sei.

Ja, warum haben dann die AGENDA-Arbeitsgruppen diese neuen Leitlinien überhaupt vorgeschlagen? Man könnte wirklich der Meinung sein, daß die AGENDA hauptsächlich als Beschäftigungsprogramm für kritische Geister geplant worden sei.

"Äpfel" und "Birne"- Verkaufsstellen

Bad Schönborn	Jumbo-Drink Getränkefachmarkt Heß Am Landgraben 14	Malsch	Kelterei Kohn Siemensstraße 3
Bretten	Getränke Weiß Am Saalbach, Schwanendorf 16 (Diedelsheim) Getränkemarkt Vogel Salzhofen 1	Maulbronn	Getränke Roller Daimlerstraße 6
Bruchsal	Bauern-Lädle Weingartener Straße 36 Füllhorn Kaiserstraße 74 Getränkemarkt Böser Werner von Siemens Straße 61 Getränke Sauder KG Durlacher Straße 97 Grombacher Getränkemarkt im Schollengarten 15 + Hauptstraße 5 Marktkauf Bruchsal	Oberderdingen	Getränkeabholmarkt Treffinger Flehinger Straße 51
Dettenheim	Ochs Landschaftspflege Herrenstraße 6 Getränkemarkt Ochs Am Harnbiegel 17	Ostringen	Getränkehandlung Zolk Saarland Straße 15
Ettlingen	Firma Kiefer Breuerstraße (Schöllbronn)	Steinbühl	Getränke Zeltwanger Steinhauerstraße 3
Glaben-Neudorf	Naturkost- und Weltladen Rustablene Mannheimer Straße 10/1 Getränke Mattmüller Dieselstraße 8	Stutensee	Getränke Sauder KG Löwenstraße 13 Getränke Speidel Hauptstraße 180
Karlsbad	Samen-Becker Hauptstraße 9	Tiefenbach	Getränke Vetter Herdmannstraße 14
Karlsruhe	Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland Waldhornstraße 25, Telefon: 0721/358582 Füllhorn Akademiestraße 9 Getränke Ewald Am Sandfeld 1, Theodor Fontane Straße 6, Wanstraße 11, Gellerstraße 13 Getränke Sauder KG Rinzstraße 40, Karlsruher Straße 4 Getränkemarkt West Kriegsstraße 278 Naturschutzbund Deutschland Langenbruchweg 9, Telefon: 0721/36060 Rewemarkt Dittes Ebertstraße 40 Umweltzentrum der BU-ZO Kronenstraße 9, Telefon 0721/ 38 05 75	Ubstadt-Weiher	Roller, Gefako-Markt Zum Grenzgraben 1
Kraichtal	Getränke Wäckerte Raiffeisenstraße 9 Zumbach Fruchtsäfte Im Eiselbrunnen 3 Kaufhaus Kern Hauptstraße 80 (Gochsheim)	Waghäusel	GLOBUS SB-Warenhaus Gewerbegebiet Ost Salzler & Schuhmacher Schulstraße 10-15 Getränke Majer Rothkreuzstraße 21
		Walzböchtal	Getränke Adam Grombacher Straße 67
		Weingarten	Füllhorn Beckstraße 13 Getränke Kropfange Rinzstraße 10 Grombacher Getränkemarkt Renzstraße 17
			Ihr Getränkehändler steht noch nicht auf dieser Liste. Fragen Sie ihn nach unseren Streuobstsäften "Äpfel" und "Birne" !
			Hier bekommen Sie Auskünfte Geschäftsstelle des Vereins: "Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V." c/o Jürgen Schmitt, Heidelberger Straße 10, 76646 Bruchsal, Telefon 07251/ 9721-0, Fax 07257/9721-25, http://www.puk.de/streuobstinitiative/
			Stand: Januar 2001
			Spendenkonto: Sparkasse Bruchsal-Bretten, BLZ 663 500 36, Konto 00 126 137
			Streuobst-Initiative e.V.

Neues Leben für alte Bäche?

Bereits seit einigen Jahren entwickelt sich, von der Öffentlichkeit kaum bemerkt, ein Projekt weiter, das die AGNUS einmal angestoßen hat: Das "Graben- und Bachprojekt" für die Region nimmt konkrete Züge an. Mit diesem Vorhaben sollen die Fehler der Vergangenheit beim Bachbau zumindest zum Teil rückgängig gemacht werden und Gräben und Bäche wieder ein Stück naturnäher gestaltet werden, trockenengefallene Gräben wieder regelmäßig Wasser führen dürfen und Wiesen wieder vernässt werden. Unter Federführung der Gewässerdirektion Mittlerer Oberrhein, dem früheren Wasserwirtschaftamt, haben Techniker jetzt alle Bäche der Region unter die Lupe genommen, Fakten und Zwangspunkte ermittelt und eine Reihe von Maßnahmen durchgeplant.

Projekt "Wässerwiesen"

Angefangen hat dies alles mit einem Buchprojekt. In der Mitte der neunziger Jahre hatten sich ehrenamtliche und hauptamtliche Naturschützer vorgenommen, die Geschichte des Bachbaus in der Region, ihre Auswirkungen auf das Leben der Menschen und die Auswirkungen auf den Naturhaushalt aufzuschreiben und so das gefährdete Wissen der Nachwelt zu erhalten. Herausgekommen ist damals das Buch "Wässerwiesen", welches im Verlag Regionalkultur erschienen ist.

Die ganze, etwa tausend Jahre währende Geschichte, in denen die Menschen unserer Heimat mit den störrischen Bächen, mit Überschwemmungen und Wassermangel gekämpft haben, wie sie sich die Bäche untertan gemacht haben, wie sie die Wasserkraft für die Mühlen und den Nährstoffgehalt des Wassers zur Ertragssteigerung der Wiesen genutzt haben, ist hier aufgeschrieben.

Die Arbeit an diesem Buch brachte es mit sich, dass auch Fehler und Defizite deutlich wurden. Die in den dreißiger Jahren durchgeführten riesigen Bachbaumaßnahmen der Pfingst-Saalbach-Korrektion haben zwar die früher gefürchteten Überschwemmungen selten werden lassen, dafür fließt heute das Wasser oft zu schnell ab, Bäche fallen im Sommer trocken, das Grundwasser sinkt ab. Wo früher Tausende von Hektar Wiesen in jedem Frühjahr nach komplizierten Systemen bewässert wurden, läuft heute das Wasser oft nutzlos in sterilen Kanälen ab.

Augenfälligstes Beispiel für die daraus resultierende ökologische Verarmung ist das Verschwinden des Storchs. In der Zeit der bewässerten Wiesen gab es Nahrung genug für Aedon. Als die Wiesenwässerung aufgegeben wurde, verschwand auch der Storch und mit ihm Bekassine und Brachvogel, Kröte und Frosch.

Natürlich kann man das Rad der Geschichte nicht einfach zurückdrehen. Eine Wiesenwässerung in altem Stil wäre aus vielerlei Gründen nicht mehr durchführbar, eine reine Museumslandschaft auch nicht gewollt. Dennoch haben sich die Experten Gedanken gemacht, wie man wenigstens in Einzelprojekten unsere Bäche wieder beleben könnte. Doch dies erwies sich als gar nicht so einfach. In manchen Fällen waren alte Wasserrechte von Mühlenbesitzern zu beachten, in anderen Fällen zeigten Modellrechnungen, dass die im Sommer zur Verfügung stehende Wassermenge einfach nicht mehr ausreicht, um einen Mindestabfluß zu gewährleisten. Natürlich will niemand einen Bach renaturieren, der dann jedes Jahr trockenfällt und sich in stinkende Pfützen mit japsenden Fischen verwandelt.

Mühsame Arbeit an neuen Konzepten

Zunächst wurde im Auftrag der Gewässerdirektion eine komplette Bestandsaufnahme aller kleinen und großen Bäche der Region durchgeführt. Unendlich viele Daten und Fakten mussten gesichtet werden, Mindestabflüsse, notwendige Hochwasserquerschnitte, Bewuchs und Un-

terhaltungszustand, Lage und Bauzustand von Schleusen und Wehren, Höhenverhältnisse, Wasserrechte und vieles mehr.

Diese Daten wurden jetzt vorgelegt, so dass es jetzt möglich ist, Gewässerentwicklungspläne für die einzelnen Bäche zu erstellen und konkrete Einzelmaßnahmen zu planen.

AGNUS gratuliert der Gewässerdirektion zu der gelungenen Projektbearbeitung. Einige dieser Maßnahmen wollen wir unseren Lesern hier vorstellen. (DH) »»

Säfte aus Kraichtal ZUMBACH

Unser Angebot für Sie :

Apfelsaft klar *	DM 1,50
Apfelsaft naturtrüb *	DM 1,50
Eistee	DM 1,40
Birnen-saft *	DM 1,40
Kraichtaler Most *	DM 1,60
Apfel *-Orangen Saft	DM 1,60
Frucht-Aktiv	DM 1,60
Multi Vitamin Nektar	DM 1,80
Orangensaft	DM 1,80
Johannisbeer Nektar, rot *	DM 1,80
Apfel-Kirsch Nektar *	DM 2,00
Apfel-Johannisbeer Nektar *	DM 2,00
Grapefruit Saft	DM 2,00
Äpfel * oder Birnle *	DM 2,10
Bananen Nektar *	DM 2,10
ACE Mehrfrucht Saft	DM 2,30
Traubensaft, rot *	DM 2,30
Kinder Punsch	DM 2,50
Johannisbeer Nektar, schwarz *	DM 2,60
Sauerkirsch Nektar *	DM 2,60

je 1 Literflasche plus Pfand
* nicht aus Konzentrat

Saft - Direktverkauf :

Mo, Di, Do, Fr von 15.00 - 18.00 Uhr
Sa von 09.00 - 12.00 Uhr

Die Natur schenkt uns eine große Auswahl an Früchten und Beeren für eine gesunde Ernährung. Durch schonende Verarbeitung bleiben Vitamine, Mineralstoffe und Spurenelemente erhalten. Fruchtsaft - Variationen von Zumbach natürlich ohne Farb- und Konservierungsstoffe. Gesundheit die schmeckt !

Zumbach - Fruchtsäfte

Kraichtal - Unteröwisheim
Im Eiselbrunnen 3 - Tel. 07251-6646

Ausschneiden und aufbewahren



Projekt 1. Der Weingarter Bach

Der Weingarter Bach tritt bei Weingarten aus dem Hügelland in die Rheinebene hinaus.

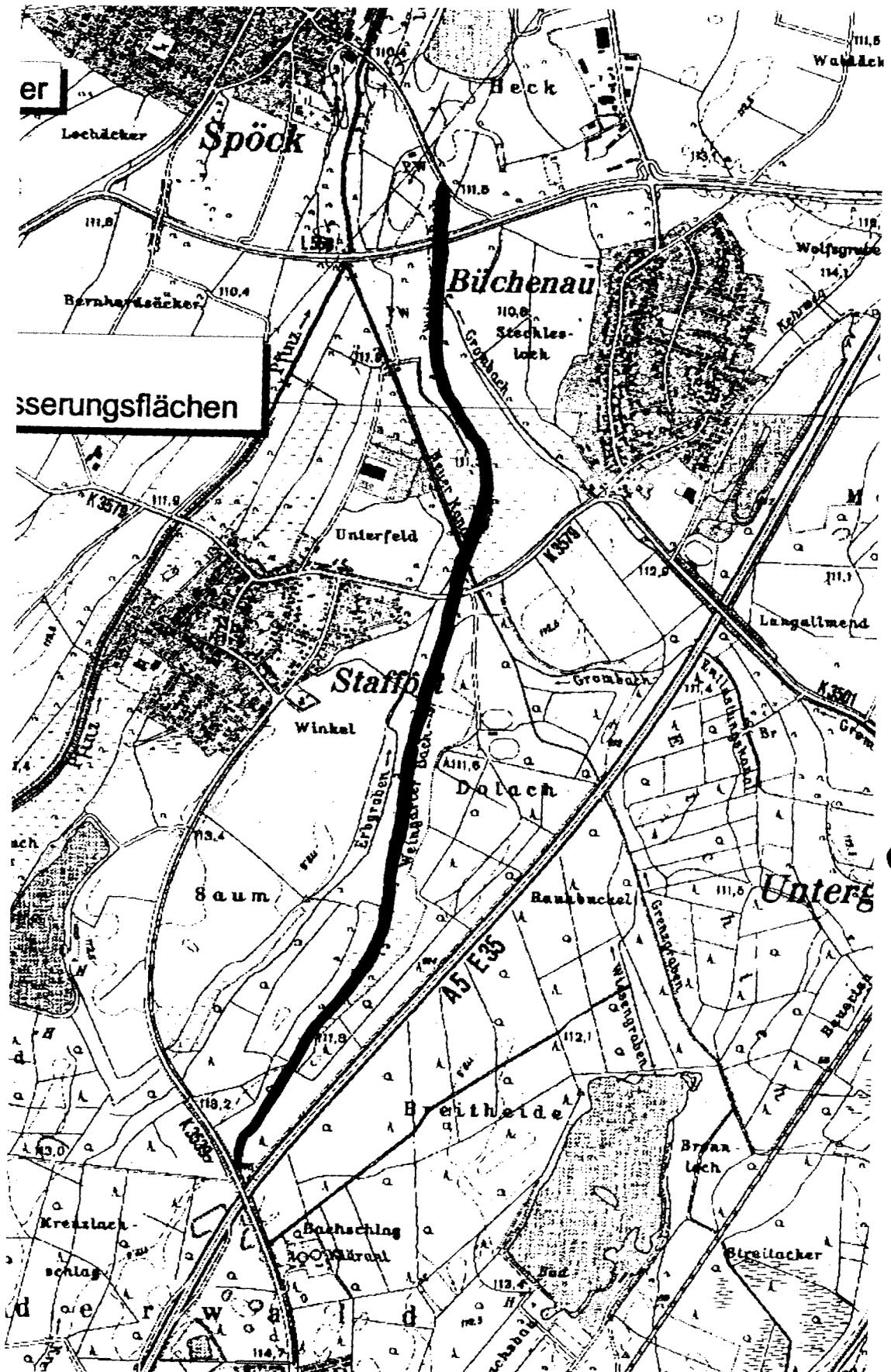
Er ist zunächst ein typischer Schwemmfächerbach, das heißt, er lagert beim Übergang vom steileren Abschnitt in die Ebene mitgebrachte Sedimente ab.

Der weitere Verlauf ist dann ein Flachlandbach mit geringem Gefälle und mehr oder weniger mäandrierendem Verlauf bis zur Einmündung in die Pfinz bei Spöck. Heute leidet dieser Bach vor allem daran, dass direkt unterhalb von Weingarten fast das komplette Wasser in einen ursprünglich zur Hochwasserentlastung gebauten Kanal abgeleitet wird.

Der eigentliche Weingarter Bach weist dadurch nur eine unregelmäßige Wasserführung auf und fällt oft trocken. Darunter leidet auch der bachbegleitende Feuchtwald.

Mit ganz geringem Aufwand lässt sich der Weingarter Bach reaktivieren. Das Bachbett muß an manchen Stellen von Ablagerungen und zu starkem Bewuchs gesäubert werden, die Wasserführung kann durch eine verbesserte Regelung am Wehr bei Weingarten gewährleistet werden.

Dies soll jetzt geschehen.



Projekt 2: Wasser für die Alte Bach

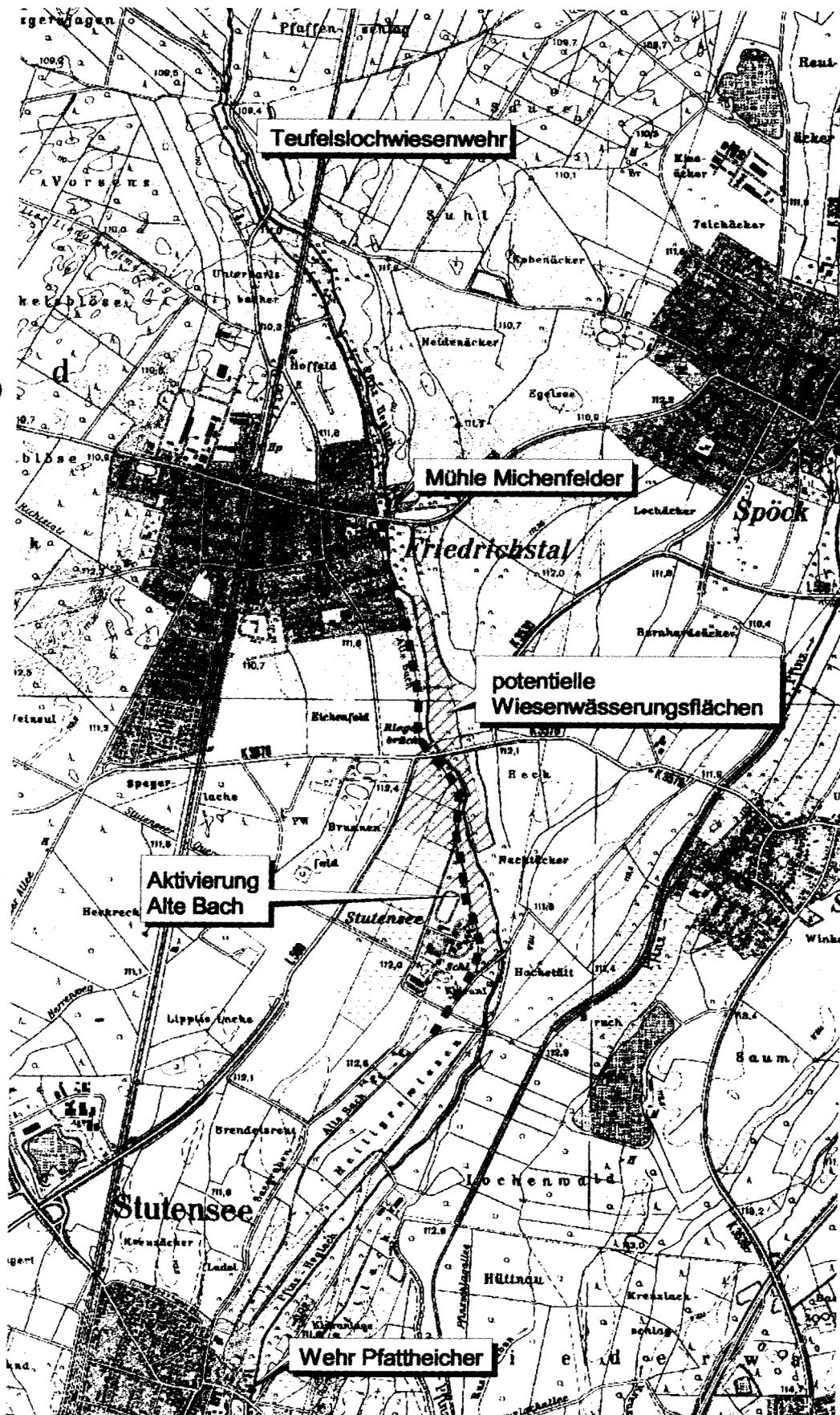
Die Alte Bach wäre bei einer Bewässerung der Wiesen beim Schloß Stutensee der Abflußkanal für das durchlaufende Wasser. Doch damit der Bach nicht nur während der Wässerungszeiten Wasser führt und in der restlichen Zeit trockenliegt, muß ein ständiger Zufluß her. Insgesamt 4 Möglichkeiten werden dazu aufgeführt, allesamt mit relativ geringem Aufwand zu realisieren.

1. Ausleitung von Wasser aus der Alten Bach in die Alte Bach (Galgengraben): Was sich hier wie ein Witz oder Schreibfehler anhört, ist einfach nur auf die langjährige Trennung von der ursprünglichen Alten Bach zurückzuführen. Diese Trennung möchte man bei diesem Vorschlag wieder aufheben. Allerdings kann dabei eine ständige Wasserführung der Alten Bach nicht gewährleistet werden.

2. Wasserüberleitung aus der Pfnz - Heglach über vorhandene Trogrücke: Ohne viel Aufwand könnte an dieser Stelle über einen bereits bestehenden Stich das Wasser in die Alte Bach geleitet werden. Weitere Arbeiten sind nicht erforderlich.

3. Wasserüberleitung aus der Pfnz - Heglach über Tripelbrückenwehr: Bei dieser Variante wird die Alte Bach über einen 50 m langen Kanal von einem Wehr versorgt. Der Kanal müßte allerdings noch gebaut werden.

4. Wasserüberleitung aus der Pfnz - Heglach oberstrom der Michenfelder Mühle: Hier würde man die Alte Bach durch einen 15 m langen, bereits vorhandenen Rohrauslass versorgen. Die Alte Bach ist in diesem Teil von Friedrichstal allerdings verdot.



Projekt 3: Wiesenwässerung bei Stutensee

Die Wässerwiesen bei Schloß Stutensee sind die letzten Reste einer einstmals ausgedehnten Wiesenlandschaft in den Pfinzauen. Sogar alte Wässergräben sind noch vorhanden, kleine Schleusen wurden von der Stadt Stutensee instand gesetzt und Probewässerungen haben bereits stattgefunden.

Die Ökologie der Wiesen ist weitgehend noch intakt, so dass sich hier wie an kaum einer anderen Stelle der Region die Wiedereinführung einer mehr oder weniger regelmäßigen Bewässerung anbietet.

Der Aufwand ist relativ gering, die Machbarkeitsstudie hatte ein sehr positives Ergebnis.

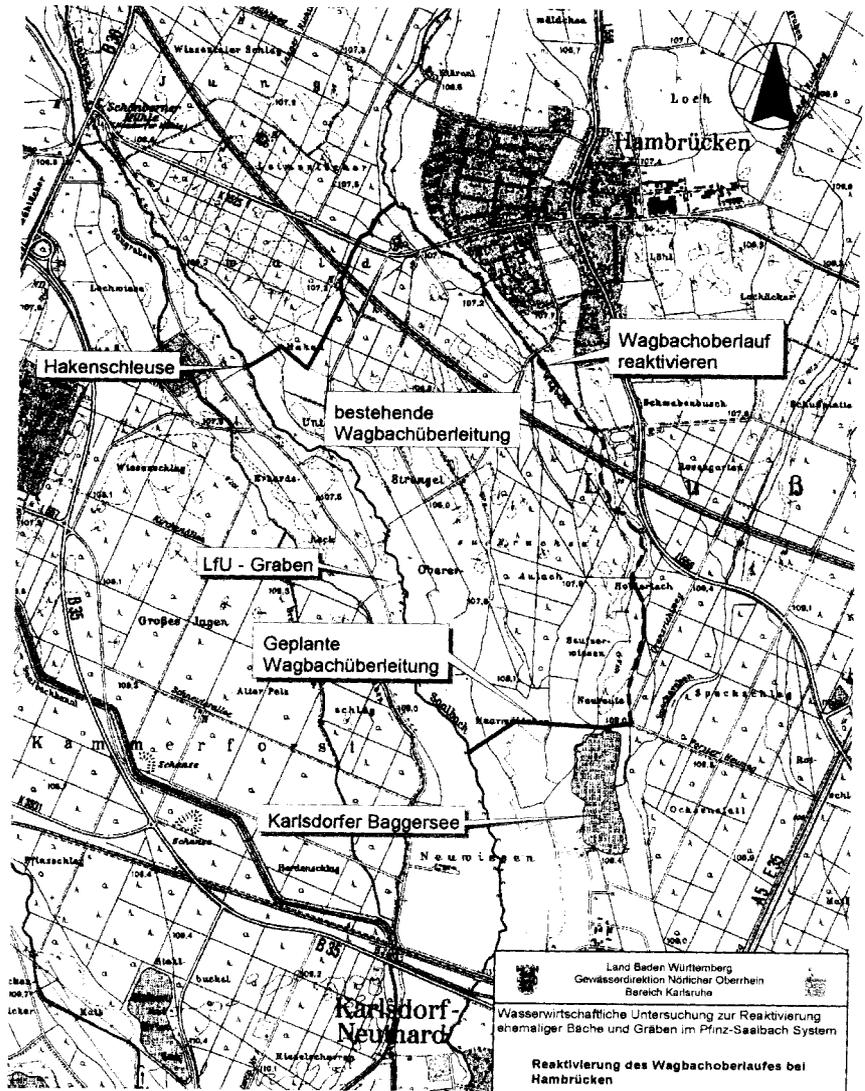
Projekt 4: Wasser für den oberen Wagbach

Der Wagbach begann früher an einer Schleuse mitten in Karlsdorf, wo Wasser aus dem Saalbach ausgeleitet wurde. Seit der Anlage des Karlsdorfer Baggersees war dieser Zufluß abgeschnitten, der Wagbach fiel trocken.

Nach langen Bemühungen der Stadt Waghäusel wurde dann vor einigen Jahren eine neue, künstliche Überleitung vom Saalbach zum Wagbach geschaffen. Dieser sogenannte LfU-Graben mündet etwa auf Höhe des Hambrücker Vogelparks in den Wagbach und versorgt diesen mit etwa 100 Sekundentlitern. Dies ist zwar nicht viel, reicht aber für eine permanente Wasserführung. Da aber der Oberlauf des Wagbach immer noch trocken liegt und vor allem der Feuchtwald am Ochsenstall unter der verminderten Wasserführung leidet, kam jetzt die Idee auf, eine Überleitung direkt nördlich vom Baggersee zu schaffen.

Im Rahmen der ohnehin laufenden Flurbereinigung soll das notwendige Gelände zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Bruchsal als Gemarkungsgemeinde hat bereits ihre Zustimmung signalisiert, Hambrücken wäre ohnehin glücklich, wenn der Wagbach wieder wie früher fließen würde.

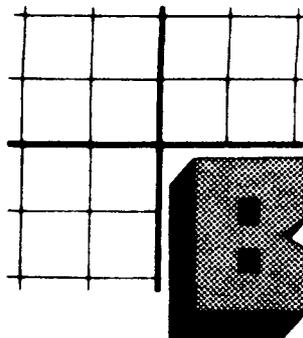
Auch die Störche in der Saalbachaue hätten wieder den Lebensraum, den sie am nötigsten brauchen: feuchte Wiesen. Nun müssen nur noch Geldgeber gefunden werden.



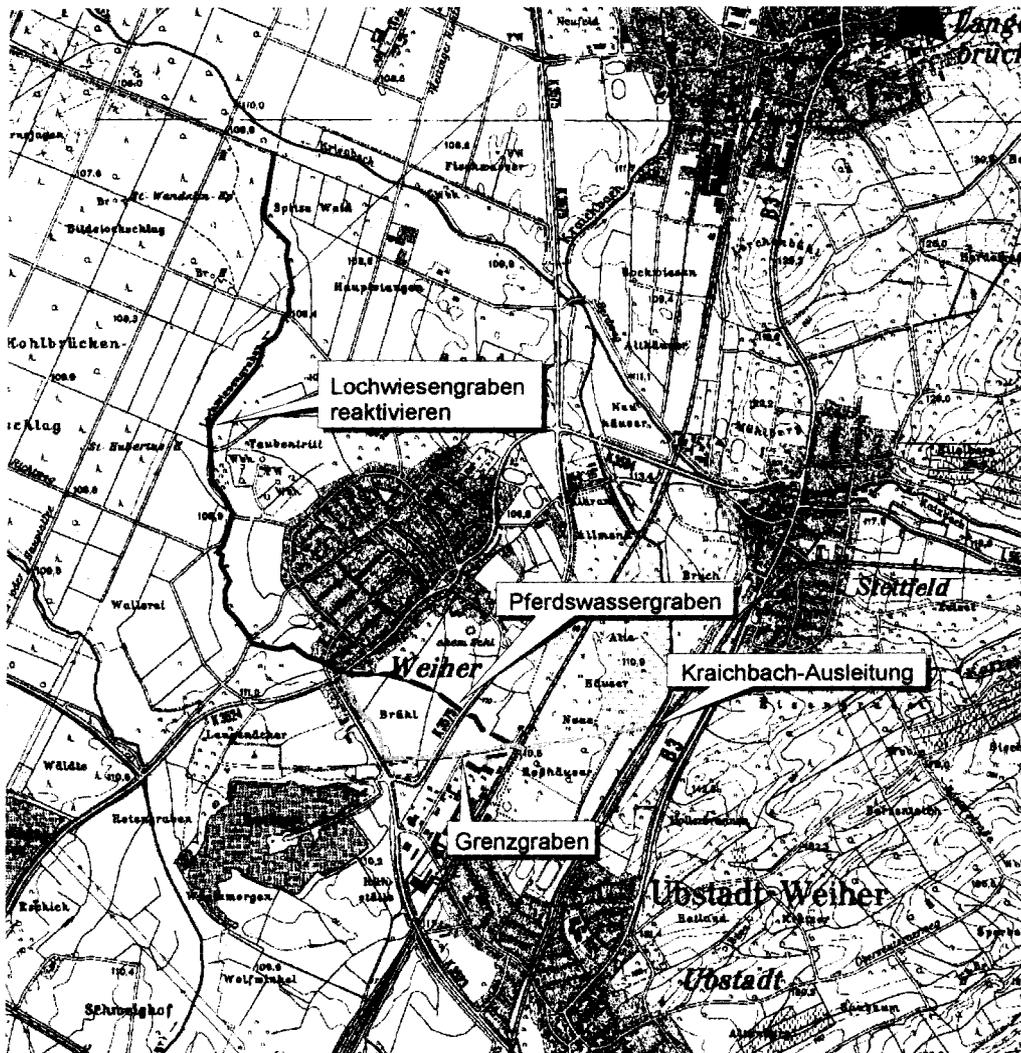
SCHREINEREI

Werkstatt für natürliche Möbel

- Küchen aus Massivholz
- Möbel- und Einbauschränke
- Oberfläche natürlich behandelt



Reiner Brunner
 Im Ochsenstall 11
 76689 Karlsdorf-Neuthard
 Tel. 0 72 51 / 9 47 36
 Fax 0 72 51 / 9 47 38



**Projekt 5:
Der Lochwiesengraben bei Weier**

Das System Pferdswassergraben/Lochwiesengraben führt vom Kraichbach in einem großen Bogen um Weier herum und führt dann zum Kraichbach.

Früher brachte dieser Graben Wasser in die trockenen und sandigen Feldflächen westlich von Weier.

Seit vielen Jahren ist der Graben trocken gefallen, da kein Zufluss mehr existiert.

Im Rahmen der Untersuchung wurde jetzt auch für dieses System die Machbarkeit einer Wiedervernässung untersucht.

Dabei zeigte sich, dass dieses System noch zu fast 90% intakt ist.

Ein einziger Zwangspunkt erweist sich als harte Nuß:

Der Übergang über die Weiher Hauptstraße beim neuen Verkehrskreisel am Südrand des Dorfes ist nicht mehr vorhanden.

Die Überquerung dieser Stelle würde erhebliche Probleme machen, da kein Gelände zur Verfügung steht und eine Neuverlegung eines Dohlsystems erheblich Kosten verursachen würde.

So kann es sein, dass trotz 1.5 Kilometern vorhandener Gräben das ganze an den fehlenden hundert Metern scheitert.

(Dieter Hassler / Sebastian Valouch)

BBBank GiroKonto

**Beratung in Bestform.
Und das Konto zum Nulltarif.**

Ein BBBank-Girokonto bringt Ihnen viele Vorteile: Kostenlose Kontoführung, keine Buchungskosten, qualifizierte Beratung und ein umfassendes Direktbank-Angebot. Schauen Sie doch 'mal bei uns vorbei, oder informieren Sie sich unter www.bbbank.de

BBBank-Zweigstelle Bruchsal
Schloßstraße 2a, Telefon (0 72 51) 97 34-0

BB Bank
www.bbbank.de

AGNUS-Büro:
☎ 07250/9266-17

Tongrube Östringen: Das "Loch"

Manchmal bleibt einem als informiertem Naturschützer wirklich der Mund offen vor so viel Frechheit. Auf der Gemarkung Östringen soll direkt anschließend an die Tongrube Rettigheim eine weitere Tongrube entstehen. Initiator hierfür ist die Firma Trost, die in Malsch ein Mauerziegelwerk betreibt.

EU-Recht in Östringen: Fehlanzeige?

Dummerweise liegt der geplante Abbau mitten in einem Wald, der durch seine Feuchtbiotope vor allem für Amphibien, aber auch für Orchideen einen idealen Lebensraum bildet. Noch unangenehmer war es wohl für die Firma Trost, daß just dieser Wald vom MLR (Ministerium Ländlicher Raum) als potentielles **FFH-Gebiet** ausgewiesen wurde.

Aber bekanntlich ist man in Baden-Württemberg ja nicht zimperlich, wenn es um EU-Recht geht (wir berichteten). Also wurde ein Konsultationsverfahren durchgeführt, bei dem auch die Firma Trost sowie die Stadt Östringen Stellung nahmen und um die Herausnahme des Gebietes aus der Vorschlagsliste baten.

In der "nachgebesserten" Version der Vorschlagsliste war von dem vormals zusammenhängenden Schutzgebiet nur noch ein wertloser Flickenteppich übrig (siehe Bild 1 und 2).

Konkret heißt das, daß sich sowohl die Firma Trost als auch die Stadt Östringen zusammen mit dem MLR am Bruch von geltendem EU-Recht beteiligt haben.

Denn das Urteil des EU-Gerichtshofes vom 7.11.2000 ist so eindeutig, das hier nur von einem groben Verstoß geredet werden kann:

Nach Artikel 4 Absatz 1 der Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen darf ein Mitgliedstaat **den Anforderungen von Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur sowie den regionalen und örtlichen Besonderheiten**, wie sie in Artikel 2 Absatz 3 dieser Richtlinie genannt sind, **nicht Rechnung tragen**, wenn er über die Auswahl und Abgrenzung der Gebiete entscheidet, die der Kommission zur Bestimmung als Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung vorgeschlagen werden sollen.

Auch dieses Gebiet wird deshalb Teil der EU-Beschwerde sein, die der LNV vorbereitet. Rechtlich gesehen ist der Vorgang allerdings bereits jetzt so klar und ungeheuerlich, daß wir bereits im Vorfeld bei der zuständigen EU-Kommission Beschwerde einlegen werden.

Denn nach fachlichen Kriterien ist nicht einmal die erste Version (siehe Bild 1) ausreichend. Die weiter westlich vom geplanten Abbau liegenden Gebiete sind nach Kartierungen des LNV mindestens genau so schutzwürdig (siehe Bild 3 - nächste Seite) und wurden trotzdem in der Aprilversion nicht aufgenommen.

Den Fröschen das Wasser abgraben

Doch damit nicht genug. Das Gelände, in das sich die Tongrube in Zukunft hineinfressen soll, ist nach Westen hin abschüssig. Das gesamte Waldgebiet wird gleichzeitig von kleinen Bächen und Gräben durchzogen, die entsprechend der Hangneigung nach Westen

fließen. Durch die Tongrube würde aber genau diesen Gräben und Bächlein wortwörtlich das Wasser abgegraben, ein Umstand, den die Firma Trost sogar in ihrem Gutachten erwähnt.

Betroffen von dieser Trockenlegung wären nicht nur Frösche oder Kröten, auch die seltenen Feuersalamander fühlen sich hier wohl. Ein Trockenfallen der Bäche würde ein gesamtes Biotopnetzwerk komplett verändern, ohne daß für diese großflächigen Lebensraumstörungen von Seiten der Firma Trost auch nur Ausgleichsflächen zur Verfügung gestellt werden.

Diese negative Beeinträchtigung von angrenzenden potentiellen FFH-Gebieten ist übrigens wiederum ein Verstoß gegen EU-Recht und mittlerweile auch gegen Urteile des Bundesverwaltungsgerichts.

Heute schon baggert?

Beim Abbau von Ton entsteht Staub, es entsteht dabei sogar

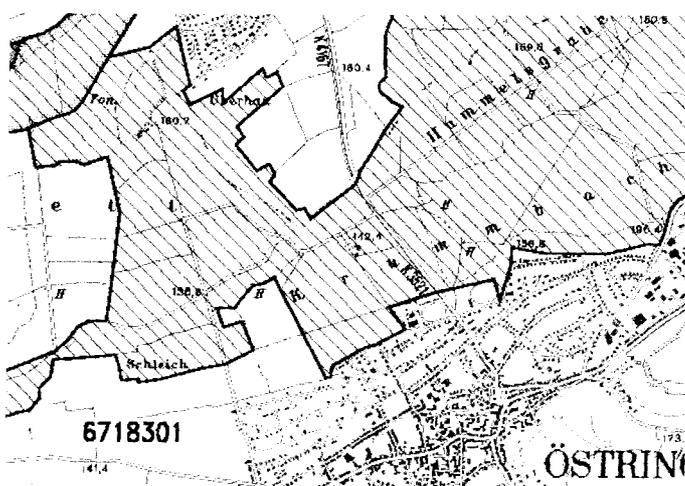


Bild 1: Ausschnitt aus der FFH-Liste des MLR (Stand April 2000)

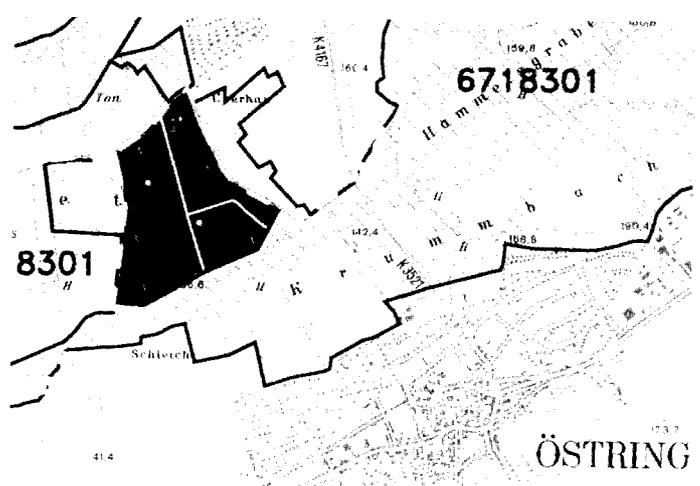


Bild 2: Ausschnitt aus der FFH-Liste des MLR (Stand 12/2000, schwarz markiert die fehlende Fläche)

soviel Staub, daß es für die Anwohner der alten Tongrube Rettigheim jeden Sommer zu einen fürchterlichen Ärgernis wurde, denn bei trockenem Wetter wehte regelmäßig eine Staubwolke von der Tongrube Rettigheim auf Autos, Vorgärten und Fensterscheiben.

Mittlerweile hat sich die Lage für die Anwohner entschärfte, denn der Abbau ist immer weiter weg vom Wohngebiet gezogen. Geblieben ist die Beeinträchtigung der Umwelt.

Mit der neuen Tongrube werden diese Probleme für die umliegenden Biotope wieder auftreten. Der Nährstoffeintrag durch den Staub vertragen nämlich gerade Orchideen und andere Hungerkünstler überhaupt nicht. Vorbei wäre es dann mit dem gefleckten Knabenkraut, welches an schattigen, feuchten Standorten wie diesem blüht.

Ernüchterndes Fazit

Während alle umliegenden, betroffenen Gemeinden (allen voran natürlich Mingolsheim)

tendenziell gegen die Tongrube eingestellt sind und ihre Bürger auch umfassend über das geplante Vorhaben informieren, wird das Thema in Östringen totgeschwiegen.

Beim Erörterungstermin am 27.04. im Rathaus Östringen gaben die anwesenden Gemeinderäte an, sie seien über die Tongrube erst wenige Tage vorher in Kenntnis gesetzt worden. Der Geschäftsführer der Firma Trost behauptet aber, daß bereits seit 8 Jahren Gespräche mit der Stadt Östringen wegen des Geländes laufen. Ein wenig lächerlich wirkt es dann auch noch, wenn die Stadt Östringen beim Erörterungstermin vehement abstreitet, das MLR um die Herausnahme des Gebietes aus der Vorschlagsliste gebeten zu haben. Man habe "lediglich der Firma Trost einen Tip gegeben, damit diese die Herausnahme veranlassen kann".

Im Protokoll zur betreffenden öffentlichen Gemeinderatssitzung (Vorlage GR Nr. 1113) steht allerdings folgendes: "Im Gemeinderat bestand insoweit Einvernehmen, dass die Mög-

lichkeit erhalten bleiben müsse, zu gegebener Zeit nach Abschluss der notwendigen Untersuchungen auf örtlicher Ebene eine abschließende Entscheidung zu treffen, sei es durch den Gemeinderat oder gar im Wege eines Bürgerentscheids.

Aus diesem Grund sollte das Gelände zumindest bis die entsprechenden Entscheidungen getroffen sind, aus dem FFH-Gebiet herausgenommen werden." Die Interpretation dieser Aussagen überlasse ich jetzt mal getrost dem Leser. Herr Bamberger befand sich zum Zeitpunkt des Erörterungstermins übrigens im Urlaub.

Fakt ist aber: Gleichgültig ob nun die Firma Trost oder die Stadt Östringen oder gar beide um die Herausnahme des Gebietes gebeten haben, sie maßen sich zusammen mit dem MLR an, Richtlinien der EU-Verwaltung zu brechen und Entscheidungen zu treffen, die nur von der EU-Kommission getroffen werden können. Im Gegenzug wird

sich für die Gemeinde Östringen und die Firma Trost für die Zukunft ein großes Problem aufwerfen, nämlich, daß alle Planungen im Rahmen dieses Verfahrens auf einem rechtswidrigen Beschluß des MLR aufbauen und deshalb auch noch in 10 Jahren anfechtbar bleiben werden. Schlechte Voraussetzungen für eine "gesicherte Rohstoffsituation" der Firma Trost und schlechte Karten für die Gemeinde Östringen bei der zukünftigen Verteilung von Fördergeldern aus EU-Töpfen.

Da die Stadt Östringen nun einen Bürgerentscheid anstrebt, hat sich bereits eine Bürgerinitiative formiert, die sich gegen die Tongrube ausspricht.

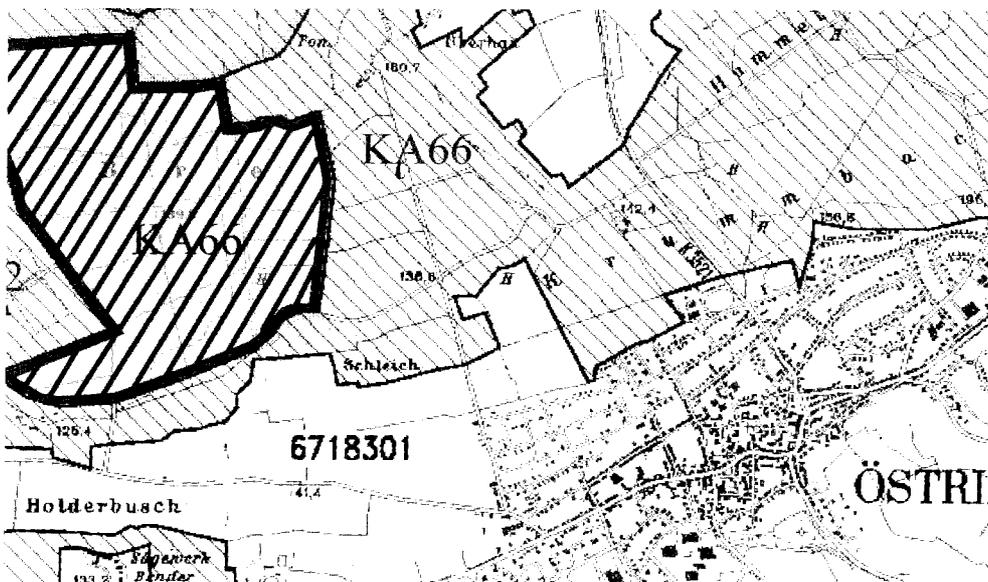


Bild 3: Ausschnitt aus der FFH-Schattenliste des LNV
(dick schraffiert = zusätzlich schutzwürdig)

Wir setzen Zeichen



Buchhandlung
Baier
— 99 —

Inhaber W. Fraißl · Hoheneggerstr. 6
76646 Bruchsal · Tel. 07251/300010
Fax 300190 · www.buchhandlung-baier.de
E-Mail: buchhandlung-baier@t-online.de

Gewürz- und Heilkräuter selbst gezogen

Vor der giftigen Engelstrompete ist eher zu warnen. Das wissen nicht alle. Borretschkraut eignet sich gut als Salatwürze. Dies ist vielen bekannt. Wenige hingegen wissen, dass der harntreibende *Asparagus officinalis* (Spargel) gewissermaßen auch als "Viagra-Pflanze" des Hausgartens gilt (doppeldeutig also: *Asparagus* = junger Trieb). Aber auch gegen Verstopfung, Durchfall, Bronchialleiden, Migräne, Magen- oder Darmkatarrh und zig andere Gebrechen wachsen die passenden Kräutlein. Und die kann jeder selber ziehen. Also frisch ans Werk!

Man muss weder Kräutlerhexe noch Alchimist sein: Die Anlage und Pflege eines Kräuterbeets ist nämlich kein Hexenwerk. Und auch keine Zauberei ist die Vermehrung bzw. Nachzucht von Heil- oder Würzpflanzen durch Aussaat oder Stecklinge. Gewürz- und Heilkräuter können im bunten Garten besondere optische Schwerpunkte bilden, neben dem Nutzen, den man aus ihnen als Würz- und Heilmittel ziehen kann.

Die besten Heil- und Würzkräuter für den Hausgarten im mitteleuropäischen Klima stellt Rolf Callauch in seinem Buch "Gewürz- und Heilkräuter" vor. Erschienen ist der hilfreiche Band zur Gartenkultur der Duft-, Heil- und Würzpflanzen und ihrer Anwendung in der Reihe "Kennen & Pflegen" des Stuttgarter Fachverlages Eugen Ulmer. Nach einem kurzen geschichtlichen Überblick werden zunächst 115 Pflanzen in Bild und Text vorgestellt. Viele davon finden sich in der freien Natur (Waldränder, Weggraine, Wiesen) so häufig, dass ihre Kultivierung im Hausgarten unterbleiben kann. Die nötige Auswahl muss jeder selbst treffen.

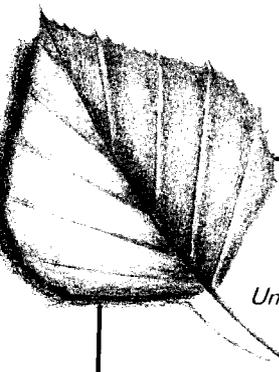


Eine Fülle von Wissenswertem ist jedem Farbfoto kurzgefasst und leicht verständlich beigefügt: Anwendungsbereiche,

Verträglichkeit mit anderen Pflanzen, Standort- und Bodewünsche, Herkunft, Größe usw. Praktische Vorschläge mit Illu-

strationen zur Anlage eines eigenen Kräutergartens mit kleinen Kräuterinseln, auch in platzsparender Minimalform als spiralförmig ansteigendes Hochbeet oder an sonniger Böschung, zeigen die Machbarkeit auf. Wer mehr Platz hat, kann auch ein Sumpfbeet anlegen oder einen boskettgerahmten Klosterkräutergarten nachbauen. Kübel und Schalen als Pflanzgefäße helfen denen weiter, die nur auf "Balkonia" ihr Kräutergärtlein ziehen können. Anleitung dazu wie zur Düngung und Pflege helfen dabei weiter. Einen raschen, fundierten Überblick geben die Listen der wichtigsten Kräuter und ihrer Ansprüche im Garten, wie auch jene von sinnvollen Kombinationsmöglichkeiten in Mischkulturen. Weitere Kapitel des Farbbildbandes befassen sich mit der Anlage und Pflege eines Kräuterbeetes, der Pflanzenvermehrung, der Verwendung und Bevorratung mit geräucherten Kräutern. Es fehlen auch nicht Hinweise auf Krankheiten und Schädlinge sowie Tipps zu deren Bekämpfung.

Rolf Callauch, Gewürz und Heilkräuter Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1998 ISBN 3-8001-6627-5, DM 29,80 (SS)



Die Gärtner

Gärten zum Wohlfühlen

Dipl.-Ing R. Heer, R. Metz

Um- und Neugestaltung, Sitzplätze und Lauben, Pflasterarbeiten etc.
Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Oberdorfstr. 76, Zeutern, Tel.: 07253/ 33148

Alchemilla

Wildblumengärtnerei

damit der Garten lebt
heimische Wildblumen
Heilkräuter
Küchenkräuter

für die naturnahe Garten- und Balkonbepflanzung: Memeler Str.36(Hinterhof) Karlsruhe, Durlach-Aue.

Öffnungszeiten (15. März bis Sept.):
Dienstag, Freitag:15-18h, Samstag:13-16h



Hochstammpflege im Rotenberg

Viele wissbegierige Baumbesitzer und Interessierte nutzten das kostenlose Angebot der AGNUS zum Seminar "Musterpflege von Hochstammobstbäumen". Das geschützte Streuobstgebiet Rotenberg im Nordosten der Kernstadt war erneut ein ideales Revier für die Demonstration von Baumerziehung junger Hochstämme oder den Pflegeschnitt alter Bestände. Obst-



den Jahr kontrolliert und begutachtet, wenn erneut zur muster-gültigen Obstbaumpflege eingeladen wird. Außerdem gab es noch Tipps für den Sommerschnitt, zur Verringerung der Belaubung, wenn abgestorbene Zweige am besten erkennbar sind. Pflege ohne Astschere sind dann möglich: Unerwünschte, frische Jungtriebe können

erstaunte das starke Rückschneiden die "Baumpflegeschüler". Doch in seinen Ausführungen gab der Fachmann die damit zu erreichenden Ziele an, zumal der Kernobstbaum zusätzlich noch Krebsgeschwülste aufwies. Noch ist die Intensivbehandlung nicht abgeschlossen, sondern es bedarf weiterer Schnitte in den Folgejahren, um die immer noch ausladenden Äste mehr auf den Stamm zu konzentrieren. Zuviel Schnitt auf einmal verleitet den

Baum zu unmäßigem Austreiben, zur sogenannten Besenbildung um die Schnittstellen. Verbunden damit ist eine Minderung des Ertrages, da vermehrt nur Laub und Neuholz gebildet werden. Der hilfreiche Mix von Theorie und Praxis auf dem städtischen Vereinspachtgrundstück wurde fortgesetzt mit Rück- und Erziehungs-schnitt etlicher Jungbäume, die, angeregt durch die Vorjahresbehandlung, starke Einjahrestriebe gebildet hatten. Schäden wie Wildverbiss, Krankheiten, Wachstumsrisse wurden aufgezeigt und Schnittvorschläge der Teilnehmer umgesetzt. Die Ergebnisse werden im kommen-

einfach ausgerissen werden. Die entstehenden Kleinwunden sind für die Bäume kein Problem und werden schnell geschlossen. (SS)

den



Im Dienste der Umwelt



FRANK GmbH
KRAICHTAL 8114

Kompostierung & Landschaftspflege
Frank GmbH
Im See 4
76 703 Kraichtal-Neuenbürg
Tel/Fax 0 72 59 / 16 80 o. 85 54
Funk 01 71 / 33 26 56 0
Öffnungszeiten: Sa. 9.00 - 14.00 Uhr, u. n. Vereinbarung

Wir verarbeiten Ihre Gartenabfälle zu hochwertigem Kompost.
Für umweltgerechte Düngung und Pflege Ihres Gartens erhalten Sie bei uns:

- Kompost/Komposterde
- Rindenmulch/Rindenhumus
- Hackschnitzel
- Mutterboden
- Blumenerde
- Graberde

© S. & H. Communion GmbH

Ihr Natur-Markt

Füllhorn

Wir sind umgezogen!

Sie finden uns jetzt in unseren grösseren Räumen in der Wörthstr. 7 (ehemals LIDL).
Mehr Auswahl, mehr Platz, mehr Frische, mehr Freude am Genuss!
Ein riesiges Naturkostsortiment in gewohnt hoher Qualität zu fairen Preisen!

Wörthstr. 7 - 76646 Bruchsal - Tel. 07251-989120 - Fax 989122

Öffnungszeiten: täglich 9-19 Uhr, Samstag 8-14 Uhr

Umweltschutz mit kritischem Blick und Liebe zur Heimat

Der ehrenamtliche Naturschutz im nordbadischen Raum hat seine Besonderheiten: mehr als anderswo ist hier eine lokale Struktur von Umweltvereinen ausgeprägt, die zwar mit den großen Öko-Verbänden in der Region gut zusammenarbeiten, sich aber dennoch vor Ort ihre Eigenständigkeit bewahren. Einer dieser Vereine, der Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt (AHNU) in Bad Schönborn, feiert heuer sein zwanzigjähriges Bestehen.

Vor 20 Jahre wurde der Bad Schönborner Naturschutzverein AHNU gegründet. Vorsitzender Erwin Holzer: "Wir haben einen langen Atem bewiesen"

Und die Bilanz der beiden vergangenen Jahrzehnte kann sich sehen lassen. Rund 20 Hektar ökologisch wertvoller Fläche haben die Naturschützer mittlerweile in Pflege, konnten einen Kilometer Hecken und Feldgehölze anlegen, nehmen sich weiterer anderthalb Kilometer bestehender Heckenstreifen an und tragen seit 1990 – ihr vielleicht bedeutendstes Projekt – eine regional einzigartige Sammlung lokaler Obstgehölze zusammen.

Auf mehreren Hektar Streuobstwiesen werden historische Apfelsorten, Birnen und Kirschen durch Nachzucht erhalten und an Interessenten abgegeben.

Da war es nur konsequent, dass der AHNU im Jahre 1996 auch zu den Gründungsmitgliedern der Streuobstinitiative im



Ein Teil unseres aktiven Landschaftspflege-Trupps. Einsatz innerhalb des herrlichen Naturraumes der Langenbrücker Wiesen, Weinberge und Hecken ("Gewann Doppelrot")

Stadt- und Landkreis Karlsruhe zählte, die sich eben den Schutz dieser wertvollen Lebensräume auf die Fahne geschrieben hat. Für seine Leistungen wurde der rund 200 Mitglieder starke Verein zwischen 1992 und 1997

mehrmals mit dem Kreisumweltspreis ausgezeichnet.

Befragt aber nach dem größten Erfolg, den der AHNU seit seinem Bestehen errungen hat, weiß der seit über zehn Jah-

ren amtierende Vorsitzende Erwin Holzer eine andere Antwort: "Der größte Erfolg ist, dass es uns noch gibt und dass wir dadurch einen langen Atem bewiesen haben". Denn, so Holzer: "Die meisten Dinge sind



Die Ahle Naturschuhe

Inh. W. Hubl
Kaiserstraße 86
76646 Bruchsal
☎ 0 72 51 / 30 47 00

- rein pflanzlich gegerbte Leder !
- konsequent ökologisch !
- große Auswahl !

Naturgemäße Bodenbeläge



Gerhard Koch
Hambrücker Str. 53
76694 Forst
Tel (0 72 51) 98 97 35
Fax (0 72 51) 98 97 36

Kork, Linoleum, Sisal, Kokos,
Naturfaserteppiche.
Naturfarben • Maschinenverleih



Unterstützung des Wald-Kindergartens - 2mal im Jahr

leichter kaputtgemacht als erkämpft".

Und das gilt nach Ansicht des AHNU nicht nur draußen in der freien Landschaft, sondern auch für die Umwelt des Menschen überhaupt, also etwa für die Lebensqualität in den Gemeinden und für das Wohnumfeld.

Daß es darüber hinaus auch positive Traditionen und Werte gibt, die dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen von

Menschen, Tieren und Pflanzen dienen, zählt gewissermaßen zur Philosophie der Bad Schönborner Naturschützer, die als Emblem einen Schmetterling gewählt haben und die Umschrift: "...weil die Natur nicht kämpfen kann!". Gegen über solchen in der Vergangenheit allzu häufig missbrauchten Wendungen wie "Liebe zur Heimat" haben die Umweltschützer denn auch, weil sie das Positive in diesen Begriffen sehen und sich den kritischen Blick bewah-

ren, keine Berührungsängste.

Vor welchem konkreten Hauptproblem aber steht heute der Naturschutz? Holzer hat darauf eine eindeutige Antwort: "Die zunehmende Verbauung der Landschaft und das weitere Anwachsen des Verkehrs". Auch die mehr und mehr um sich greifende Nutzung für Freizeitwecke macht dem AHNU-Vorsitzenden Sorge. Entsprechend groß ist die Zahl der Stellungnahmen, die er bei

geplanten Bauprojekten zu schreiben hat und mit deren Hilfe er zumindest noch so viel als möglich auf der ökologische Habenseite zu verbuchen bemüht ist.

Dass dies auch gelingen kann, zeigt die Bilanz der letzten 20 Jahre. Die Kiesgrube Hessel und die Langenbrückener Wiesen wurden auf Antrag des AHNU als Schutzgebiete ausgewiesen, ein geplanter Müllplatz im Biotop "Espenlöhl" konnte verhindert werden.

Die Anstellung eines Umweltbeauftragten, eine Ökologisierung des Flurbereinigungsverfahrens und eine Biotopvernetzung gehen ebenfalls auf das Konto des AHNU.

Und dass es mit ähnlichen Projekten auch weitergeht, dafür ist gesorgt:

im Rahmen der Aktion "Konkrete Projekte zur Lokalen Agenda 21" erhielten die Bad Schönborner zur Anlage eines Streuobstlehrpfades vor kurzem ansehnliche Fördermittel aus Stuttgart.

(Thomas Adam)

IHR PARTNER für UMWELT-GERECHTE Abfallentsorgung
Tel. 07250/6169
 WIR ENTSORGEN Sperrmüll, Bauschutt, wiederverwertbare Materialien sowie Problemabfälle.
Aktenvernichtung – Polterabendmulden schnell – günstig – zuverlässig
 Sternackerstraße 1 · 76703 Kraichtal-Oberacker

HÄUSLER
 ABSETZMULDEN
 CONTAINER
RÄUMT AUF

Ihr Natur-Markt
Füllhorn
Naturkost in Hülle und Fülle...
 ... frisches Obst und Gemüse - Käsespezialitäten -
 Milchprodukte und Feinkost - frische Backwaren -
 Naturkost-Lebensmittel - Naturkosmetik - ...
in unseren neuen Räumen in der Wörthstr. 7
 Wörthstr. 7 - 76646 Bruchsal - Tel. 07251-989120 - Fax 989122



Natursteinwerke im Nordschwarzwald GmbH & Co. KG

Verwaltung und Verkauf:
Brettener Straße, 75417 Mühlacker-Enzberg
Telefon: 07041/9508-0 – Telefax 07041/9508-50

www.nsn-naturstein.de E-Mail: info@nsn-naturstein.de

Werk Bruchsal

Karlsruher Straße 213 (B 3 - beim Naturfreundehaus)

**Muschelkalkschotter – Splitte - Schottertragschichten
Annahme Bauschutt - Natursteine aus Kalk- und Sandstein**

**Fordern Sie bei unserer Verwaltung unsere aktuelle Preislisten an oder
besuchen Sie uns im Internet unter www.nsn-naturstein.de**

Werk 810 Magstadt

Im Erschel - 71106 Magstadt
Tel. 07159/4924 Fax 07159/44542

Werk 920 Enzberg

Brettener Straße - 75417 Mühlacker
Tel. 07041/9508-16 Fax 07041/9508-40

Werk 930 Kelttern

Im Klettenbusch - 75210 Kelttern
Tel. 07231/352303 Fax 07231/357895

Werk 940 Mühlacker

Pforzheimer Str. 118 - 75417 Mühlacker
Tel. 07041/2093 Fax 07041/85405

Werk 950 Bruchsal

Karlsruher Str. 213 - 76646 Bruchsal
Tel. 07251/980855 Fax 07251/980856

Werk 700 Wilferdingen

Mutschelbacher Str. 101 - 75196 Remchingen
Tel. 07231/352303 Fax 07231/357895



FERIENBOOT-CHARTER KÖHLER

Einmaliges Ferienerlebnis für die ganze Familie
Anzeige

Eine besondere Art, die "schönsten Wochen des Jahres" nicht nur abwechslungsreich, sondern auch sehr erholsam zu gestalten, erfreut sich einer steigenden Beliebtheit: Ferien auf dem Wasser in einem komfortablen Kajütkreuzer, der von jedermann ohne Führerschein und ohne besondere Vorkenntnisse gefahren werden darf. Es ist nicht nur der besondere Reiz des Neuen, bei den meisten Booturlaubern ist es ganz einfach die Erfüllung eines Jugendtraumes, einmal selbst ein Schiff zu steuern. Aber auch die Familie kommt dabei nicht zu kurz, denn ein Booturlaub bietet Abwechslung "am laufenden Band" und die perfekte Erholung schlechthin. Die Boote sind komplett eingerichtet (Kühlschrank, Gasherd, etc), Toilette/Dusche, Heizung und Bettwäsche. Möglichkeiten sich diesen Traum zu erfüllen, gibt es z.B. auf den Binnengewässern in Großbritannien und Frankreich.

Zum Thema Großbritannien:

Eine große Anzahl von schönen Bootsrevieren wie die "Norfolk Broads" im Osten Englands (besonders für Anfänger geeignet), die "Königliche Themse" oder das rie-

sige Kanalnetz in Mittelengland und der wildromantische "Caledonian Canal" mit dem berühmten Loch Ness bieten viele Möglichkeiten für unvergeßliche Ferienwochen. Das Angebot reicht von kleinen Booten mit 2 Betten bis zu großen Kabinenkreuzern mit bis zu 12 Kojen.

Die Briten würden sagen: "wunderful" oder "lovely" angesichts der herrlichen Ferienwohnungen die in ganz Großbritannien angeboten werden. Liebevoll hergerichtete Gebäude z. B. das ehemalige Gesindehaus einer Farm, alte Kapellen, Bahnhöfe oder Windmühlen laden dazu ein, nach oder anstatt des Booturlaubes seine Ferien zu verbringen. Das berühmte "Englische Wetter" gibt es nicht - im Gegenteil. Gemäßigtes Seeklima bestimmt das Wetter auf der Insel. Die Bewohner und viele "Insider" aus ganz Europa wissen die herrlichen Sandstrände, insbesondere die Südküste Großbritanniens - von den Einheimischen die "Englische Riviera" genannt - zu schätzen. Großbritannien bietet für jeden Geschmack etwas: Historische Städte, erholsame Ruhe in idyllischer Landschaft, wandern z.B. in den Highlands von Schottland, die Suche nach "Nessi" - dem Unge-

heuer von Loch Ness - oder aber Sie wohnen in einem der Schlösser des Königreiches und verbringen Ihre Abende am romantisch flackernden Feuer des offenen Kamins....

Frankreich:

Auch Frankreich bietet den "Ferienkapitänen" eine große Auswahl an reizvollen Bootsrevieren. Das Kanalnetz reicht von der Bretagne über Elsaß, Loire/Burgund, Charente, Lot bis zum Kanal du Midi und die Camarque. Besonders Sonnenhungrige finden in den südlichen

Regionen (Midi/Camarque) die Erfüllung ihrer Ferienträume. Auch in Frankreich gibt es Boote in jeder Größe - von 2 bis 12 Betten - die ebenso mit allem komplett ausgestattet sind, was das Leben an Bord angenehm macht.

Kataloge mit Preisliste, Beratung und Buchung bei:

Ferienboot-Charter Köhler, Feichtmayrstr. 27, 76646 Bruchsal
Tel. 07251-88370 oder 85098
Fax: 07251-88305, Internet:
<http://www.Ferienboot-Charter.de>
E-Mail: fbk-koehler@t-online.de



Schloßherr oder Kapitän?



für uns kein

Problem! Kataloge und Beratung bei

FERIENBOOT-CHARTER KÖHLER

76646 Bruchsal, Feichtmayrstr. 27
☎ 0 72 51 / 8 83 70 oder 8 50 98 - Fax 0 72 51 / 8 83 05
Internet: <http://www.ferienboot-charter.de>

Ferienhäuser und führerscheinfreie Hausboote in:

- England - Schottland - Wales
- Frankreich • Holland • Irland



TERRA PURA

aus kontrolliert ökologischer Landwirtschaft



TERRA PURA Bratlinge

**Alle TERRA-PURA-Produkte stammen
von Höfen, die nach den Richtlinien
für ökologische Landwirtschaft arbeiten.**



WAGHÄUSEL-WIESENTAL
Hambrücker Landstraße, Tel. 07254/9860



FRISCHER WIND FÜR AUFSTEIGER.

Wir beraten Sie gerne über gewinnbringende Geldanlagen, individuelle Finanzierungen, LBS-Bausparen, Immobilien und persönliche Versicherungen. Fragen Sie uns einfach direkt.

 **Finanzgruppe**

Sparkasse Landesbank Baden-Württemberg
LBS SV Versicherungen Deko Investmentfonds

**Für den Erhalt der artenreichen Streuobstwiesen
unserer Region:
Drei Produkte – eine Qualität!**



Nicht nur der besondere Geschmack, alles spricht für "Äpfel naturtrüb", "Äpfel klar" und "Birnle", die saisonalen Säfte der "Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe":

Naturtrüber oder klarer Direktsaft • 100prozentiger Fruchtgehalt • Aus ungespritzten Früchten altbewährter Hochstammsorten • Ohne Zusätze • Nicht aus Konzentrat • Kein Plantagenobst • Erzeugt im Vertragsanbau mit Kontroll-, Pflege- und Nachzuchtverpflichtungen für Obst, Wiesen und Bäume • Obst gesondert angeliefert und gepreßt • Zur Qualitätssicherung möglichst wenig erhitzt • Mehrwegflaschen im praktischen Sechser-Kasten • Gute Lagermöglichkeit bei langer Haltbarkeit • Beim Getränkehandel sowie bei den Keltereien Kohm (Malsch) und Zumbach (Kraichtal-Unteröwisheim).

"Äpfel"- und "Birnle"-Verbraucher leisten einen wichtigen Beitrag zum lokalen Naturschutz. Sie tragen bei zur langfristigen Erhaltung unseres Landschaftsbildes. Fragen Sie nach beim Handel oder Ihrem Lieferanten!

"Streuobstinitiative im Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V."

Mit freundlicher Unterstützung durch AGNUS Bruchsal • BNL Karlsruhe • BUND Karlsruhe • Nabu Karlsruhe • Sparkasse Bruchsal-Bretten

Leserbrief zum Artikel im Specht "Neue Baugebiete in - überflüssig"?

So einfach ist das leider nicht!

Der Specht suggeriert in seinem Einführungsartikel 1/2001 "David meint ...", dass aufgrund der Bevölkerungsentwicklung in Bruchsal zukünftig eigentlich keine neuen Baugebiete mehr benötigt würden. Es wird die Behauptung aufgestellt, dass durch Nutzung eines Teils der bestehenden Baulücken der zukünftige Bedarf abgedeckt werden könnte.

Einmal abgesehen davon, dass unter Fachleuten unumstritten ist, dass kleinräumige Bevölkerungsprognosen höchst problematisch sind, ist auch bekannt, dass sich der Wohnflächenbedarf und damit auch der Bauflächenbedarf nicht nur aus der reinen Bevölkerungsentwicklung, sondern zusätzlich aus den Faktoren Nachholbedarf, individuellem Wohnflächenzuwachs und Ersatzbedarf ergibt. Die Entwicklung in den Bruchsaler Neubaugebieten, das heißt die rasche Bebauung dieser Gebiete in den letzten Jahren, hat diesen Bedarf nachhaltig belegt. Alle Neubaugebiete waren in vergleichsweise kurzer Zeit bebaut.

Dass dieser Flächenbedarf zu einem großen Teil aus Zuzügen resultiert, liegt in der Funktion Bruchsals als Mittelzentrum begründet. Dieses hat in erster Linie die Aufgabe, regionale Bevölkerungszuwächse aufzunehmen. Dies liegt natür-

lich auch in der attraktiven Verkehrslage der Stadt Bruchsal, in ihrem attraktiven Arbeitsplatzangebot und ihrer Infrastruktur.

Bezüglich kleinräumiger Bevölkerungsprognosen kann sich alleine schon gravierend bemerkbar machen, wenn eine Firma wie Siemens, SEW oder John-Deere ihre Beschäftigtenzahl um 500 bis 1000 Arbeitnehmer erhöht. Zieht nur ein Teil dieser Arbeitnehmer mit Familienangehörigen nach Bruchsal so schlägt dies direkt auf den Wohnungsmarkt durch.

Stadtplanung hat aber die Aufgabe nicht kurzfristig auf solche Entwicklungen zu reagieren, sondern langfristige Trends vorausschauend zu analysieren um entsprechende Angebote rechtzeitig bereitstellen zu können. Es ist zwar richtig, dass es in Bruchsal noch eine Vielzahl von Baulücken gibt. Der Verfasser des obigen Artikels negiert aber wider besseren Wissens, dass es sehr problematisch bis fast unmöglich ist, solche Baulücken zu aktivieren. Der weitgehend überwiegende Teil dieser Baulücken befindet sich in Privatbesitz, und es gibt keine durchsetzbare gesetzliche Grundlage solche Privateigentümer zum Bebauen oder Verkaufen dieser Grundstücke zu veranlassen.

Dipl. Ing. Jürgen Müller,
Stadtplaner

Impressum

Herausgeber: AGNUS Bruchsal e.V., 76703 Kraichtal-Mü., Untere Hofstatt 3, **Tel.:** 07250/9266-14, **Fax.:** 07250/9266-10
e-Mail: spechtedaktion@web.de

Redaktion: Dieter Hassler, Michael Hassler, Gert Meisel, Manfred Süßer, Stefan Schuhmacher
Für namentlich nicht gekennzeichnete Beiträge zeichnet die Redaktion verantwortlich

Computerpublishing, Scans: Dieter Schmidt

Auflage: 13.000 • **Preis:** fer umme = kostenlos!

Verbreitung: Versand an Mitglieder, Natur- und Umweltschutzorganisationen, regionale Verteilung und im Abo für 20.- DM Unkostenbeteiligung jährlich (siehe Seite 26).

12. - 22. Juli 2001

SOMMER

- | | | |
|--------|-----------|---|
| 12.07. | 20.30 Uhr | CYRANO VON BERGERAC |
| 13.07. | 15.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 20.30 Uhr | AUF DER STRASSE NACH SÜDEN |
| 14.07. | 15.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 20.30 Uhr | CYRANO VON BERGERAC |
| 15.07. | 11.00 Uhr | HERZSTICHE |
| | | Die Theatersommer-Matinee |
| | 15.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 20.30 Uhr | CYRANO VON BERGERAC |
| 17.07. | ab 11 Uhr | Kinderfest |
| | 11.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 15.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 20.30 Uhr | AUF DER STRASSE NACH SÜDEN |
| 18.07. | 20.30 Uhr | AUF DER STRASSE NACH SÜDEN |
| 19.07. | 15.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 20.30 Uhr | CYRANO VON BERGERAC |
| 20.07. | 15.00 Uhr | PIPPI LANGSTRUMPF |
| | 20.30 Uhr | CYRANO VON BERGERAC |
| 21.07. | 20.30 Uhr | CYRANO VON BERGERAC |
| 22.07. | 20.30 Uhr | LIEBE: eine Bedienungsanleitung
Ovid's "Liebeskunst"
eine Sommersoيرة |

Alle Aufführungen finden im Schlosspark Bruchsal statt.

Info:

Badische Landesbühne Bruchsal, Tel. 07251/72722

www.DieBLB.de

Entflechtendes Verkehrsei

Der Siemens-Verkehrskreisel zwischen Opel Wittemann und Bahnstrecke kommt. Trotz Baubeginn im Herbst dieses Jahres wird seine Fertigstellung an der Bahnunterführung noch einige Zeit benötigen. Gut 22 Monate Bauzeit beansprucht die Großbaustelle. Zeitziel der Fertigstellung ist der August 2003. Dies liegt vor allem daran, dass die Unterführung nicht über längere Zeit gesperrt werden kann. Auch während der aufwendigen Umbauphase des Bruchsaler "gordischen Knotens" an der Eisenbahnunterführung in mehreren Bauabschnitten werden also die bestehenden Verkehrsbeziehungen weitgehend aufrechterhalten.

Eine zirka einwöchige Vollsperrung der Unterführung wird es in den Sommerferien 2003 allerdings geben müssen. Danach soll der als Oval ausgebildete "Roundabout" die verkehrlichen Probleme bestmöglich lösen.

Anzubinden sind die Werner-von-Siemens-, die Bahnhof-, Kaiser- und Zollhallenstraße. Letztere wird durch das Ei auch in Richtung Kaiserstraße befahrbar. Die Gesamtanlage wird ampelfrei arbeiten. Kleinere Rückstaus sind nur zu Verkehrsspitzenzeiten in bestimmte Richtungen zu erwarten. Allen Verkehrsteilnehmern wird bei der



Heutige Situation an der Unterführung. (Foto: SS)

Planung und während des Umbaus Rechnung getragen. So wird im 1. Bauabschnitt eine

Radweg-/Fußgängerbrücke unmittelbar neben dem Stadtbahngeleis die gefahrlose Nord-

Südverbindung für Radler und Fußgänger zwischen Zollhallen- und Bahnhofstraße schaffen.

Während der Arbeiten werden provisorische Fahrbahnen geschaffen und Hilfsparkplätze vor der AOK und auf dem Peter-Strasser-Areal angelegt. Die neue Strasser-Anlage soll Ende Mai 2003 vollendet sein. Bis vor den Bahnhof zur Hildastraße wird die Baustelle ausgedehnt, wenn die Zuschussgelder fließen. Am Kino sollen die 18 Senkrecht- in 10 Längsparkplätze umgebaut werden. Die Umleitungen im Nahbereich sind angedacht (z. B.: Wilderich-, Franz-Bläsi-Straße). Even-

Es ist angerichtet!

Unser Menü-Vorschlag:

Vorspeise:

sprossender Bambus

Hauptgericht:

buntgemischte Blütensträucher in Staudensaum vor geschnittener Eibenhecke

Beilage:

Hechtkraut im Gartenteich

Dessert:

Rosenblütenträume mit Waldrebenschaum

◆ Wir beraten Sie gern ◆

BAUMSCHULE KLOTZ

INH. ROBERT STEINACKER

PETER-FRANK-STR. 24

76646 BRUCHSAL

FAX 0 72 51 / 25 87

☎ 0 72 51 / 25 94

Sonntags freie Schau - keine Beratung - kein Verkauf



Ich fahr' heut' ast.

ast

Fahrzeiten:

Mo-Do	19.30 - 1.00 Uhr
Freitag	19.30 - 2.00 Uhr
Samstag	14.30 - 2.00 Uhr
Sonn-/Feiertage	8.00 - 1.00 Uhr

Das Anruf-Sammeltaxi für Bruchsal, Forst, Graben-Neudorf, Hambrücken und Karlsdorf-Neuthard · Bringt Sie bis an die Haustüre · Ab 1.50 DM für Jugendliche und Ermäßigte, ab 3 DM für Erwachsene · Einfach anrufen: Tel. 0 72 51 - 3 8 86

tuell wird die Schlosstrasse in Richtung Lutherkirche am Stadtbus-Rendezvous einbahnig wieder geöffnet.

Die vom Gemeinderat abgesegnete Gesamtmaßnahme verursacht Kosten in Höhe von 5,6 Millionen Mark. Zuschüsse vom Land in Höhe von 2,9 Millionen sind verbindlich zugesagt. Der Antrag auf Aufstokkung für die 500 000 Mark teure Umgestaltung des Abschnittes Cineplex/Amalien-/Hildastraße läuft.

Auf die Ellipse, den Verkehrskreis Nr. 5 im Stadtgebiet, bauen alle Verkehrsplaner. Besonders die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltschutz oder die Bürgerinitiative gegen die B-35-Nordumgebung e.V. erhoffen sich viel von der Kreisellösung, die mitthelfen soll, die B 35 Ost endgültig überflüssig zu machen.

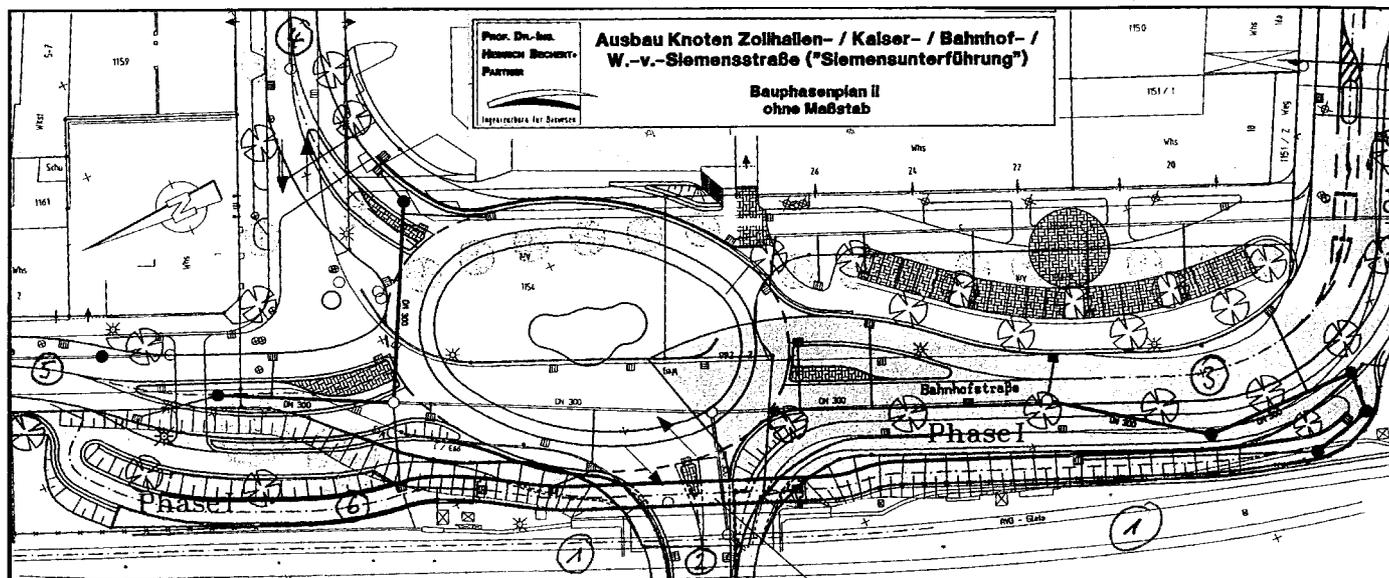
Allgemein geht man davon aus, dass die im Bau befindliche B-35-Westumfahrung mit dem neuen Autobahnanschluss eine

deutliche Entlastung des Verkehrs in Zollhallen- und Balthasar-Neumann-Straße und damit der Innenstadt ermöglicht. Dem Autoverkehr von Westen her wird dadurch die sinnvolle Alternative als Umgehung der Innenstadt in Richtung Norden zur B 3 (Heidelberg/Kraichtal/ Katz-bachtal) angeboten.

Wird diese Lösung gut angenommen, so würde das Verkehrsaufkommen an der Unterführung (und auch am komplizierten Krankenhauskn-

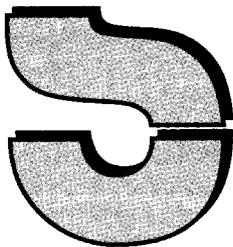
ten, der besser auch in Kreiselform arbeiten würde) deutlich zu verringern.

Doch sei auch daran erinnert, dass die Fortführung der Zollhallenstraße auf der freigehaltenen Trasse nach Norden entlang der Bahnlinie Sinn machen würde, um eine durchgängige Verkehrsachse von Süden nach Norden zu bekommen. Diese würde zweifellos den Innenstadtkern und Schlossbereich vom B-3-Durchgangsverkehr stark entlasten. (SS)



Text zum Plan: 1) DB und Stadtbahn, 2) Werner- von Siemens-Straße, 3) Bahnhofstraße, 4) Kaiserstraße, 5) Zollhallenstraße, 6) Fußgänger- / Radfahrerbrücke (Planausschnitt Tiefbauamt)

Redaktionschluss für den nächsten Specht ist der 20.08.2001



rüdiger seeger
Heizung · Lüftung · Sanitär

- Gasbrennwerttechnik
- Solartechnik
- Kontrollierte Wohnraumlüftung
- Holzvergaserkessel
- Holzpelletskessel
- Wärmepumpen
- Reparaturen und Kundendienst

Pommernstraße 6 · 76646 Bruchsal
Telefon 072 57 / 33 69 · Telefax 072 57 / 60 88

natürlich... clever

- vorbeugend und bekämpfend -

Wirksamer Holzschutz ohne Gift

Hm 1

VORBEUGEND GEGEN INSEKTEN UND PILZE
HOLZWURMBEKÄMPFUNG

WOOD BLISS 1

BEKÄMPFEND GEGEN INSEKTENBEFALL,
PILZBEFALL UND TERMITEN

Information + Verkauf

Birgit Steinbach, Baubiologin
Tel.: 07249 / 953459, Fax: 1-60

Produktinfo

www.birgitsteinbach.de



Bildungsprojekt der Agenda-Gruppe "Globale Verantwortung-gesellschaftliches Bewußtsein"

Noch immer wird gefragt: "Was ist Agenda 21?" Bekannter ist jene Formel, die inhaltlich ziemlich deckungsgleich ist: Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung. Ein Schlüsselbegriff der Agenda 21: Nachhaltiges Wirtschaften. Man denkt an die Rohstoffe für die nächste Generationen, an die globalen Auswirkungen des Wirtschaftens hinsichtlich Umweltverbrauch und Menschenrechts. Nur wer alles zusammendenkt, wird der Vernetztheit unserer Erde-Probleme gerecht und kann sich auf den Weg der Zukunftsfähigkeit begeben.

Wie also kann globale Verantwortung durch nachhaltige Bildung bewirkt werden? Sicherlich muß man sich an diese komplexen Probleme experimentell herantasten.

Zielgruppe ist zunächst die Schuljugend, dann die Kindergärten und jede beliebige Gruppe, die sich mit Themen aus diesem Spektrum befassen möchte.

Ein paar Szenen mögen etwas vom Anliegen dieser Bildung verdeutlichen.

Der Ort San Pablo in einem Hochtal (3.500 m) der peruanischen Anden am 24.10.2000.

Im Ortsteil Suleia (3.700m) weiht Pater Gabriel einen neuen Gemeinschaftsgarten ein. Ein Schluck Chicha für die Mutter Erde. Die Hochland-Indios pflegen diese enge Verbindung zur Pachamama. Welch eine Symbolik! Was meint dazu wohl jenes Spritpreisproletariat unserer Gesellschaft, das sich an der Ökosteuer aufgeilt und die Erde als Rohstofflager und Emissionsdeponie begreift?

Szenenwechsel:

Projektgarten im Heubühl. Bruchsal am 1.12.2000. 18 Schulkinder binden Adventskränze und verkaufen sie im Bekanntenkreis. 270.-DM für

Luchos (Student) Jugendgruppe in San Pablo. Sonntags findet von 9-12.00 Uhr der Öko-Gartenbau-Kurs statt.

Szenenwechsel:

Pt. Maldonado, Regenwaldstadt in Peru. Lucho und ich erkunden 4 km von der Stadt entfernt ein 4 ha großes Grundstück mit Buschmesser. Auf dem Gelände will eine Ludwigshafener Regenwaldgruppe mit Regenwald-Ökobauern ein Ökozentrums einrichten, um Alternativen zur Brandrodung demonstrieren zu können. Durch Armut getrieben, versuchen Hochland-Indios u.a. eine Existenz im Regenwald aufzubauen.

Szenenwechsel:

Projektgarten im Heubühl am 3. Mai: Die erste Schulklasse mit Thema im Projektgarten. Welche Tiere helfen uns, daß wir das Äpfel und Birnen trinken können? Schließlich müssen die Apfelbäume bestäubt werden. Also: mit Fanggläsern die Blüten absuchen. Bienen. Das hatte man schon gewußt: Aber auch Wildbienen, Hummeln, Langhornbienen, Käfer u.a. 40 DM für zwei Stunden. Mit dem Geld soll der Ökoprogjektgarten in San Pablo gefördert werden. Und wenn das Heubühlprojekt genug abwirft, kann ein Agenda-21-Projekt in San Pablo gebaut



Wir machen den Weg frei
... für Ihre Vermögensbildung
ohne Hindernisse

Denn für Ihr Geld legen wir uns kräftig ins Zeug. Unsere Berater helfen Ihnen bei der Suche nach den besten Sparmöglichkeiten - damit Sie auch in Zukunft große Sprünge machen können.

Ihre freundliche
Bank mit
Kompetenz vor Ort
www.vb-bruchsal.de



Volksbank Bruchsal eG

Die Natur braucht Freunde - Naturfreunde



Die Naturfreunde setzen sich schon lange für einen wirksamen Natur- und Umweltschutz ein, sind aber ebenso in froher Gemeinschaft bei Wanderungen, Kinderfreizeiten, Seniorentreffen, Mitgliederversammlungen und vielen anderen Aktivitäten zusammen.

Lernen Sie uns näher kennen!
Es informiert Sie gerne:
die hiesige Ortsgruppe
unter Tel. 0 72 51 / 1 51 06
oder 8 84 48

werden. Misereor wird ab nächstem Jahr die Hälfte der Projektkosten tragen.

Und nun die stark vereinfachte ökosoziale Argumentationskette des Szenenwechsels: **negativ: Istzustand**

Subventionierte Nahrungsmittelüberschüsse aus den Reichländern wie Deutschland verhindern die Absatzmöglichkeiten der Andenbauern... ihre Verarmung schreitet voran... Abwanderung in den Regenwald: Brandrodung... Klimaver schlechterung (heißer und trockener)...

positiv: Sollzustand im Sinne der Agenda 21

Förderung des Ökogartenbaus... Verbesserung der Menschenrechtssituation bes. hinsichtlich Ernährung und Bildung... vermehrte Kontakte zwischen San Pablo und Bruchsal... Vergleiche in der Zukunftsfähigkeit beider Partner... Hinterfragung falscher Konsummodelle (Zivilisationsschäden)... neue Lebensstile...

Projektgarten im Heubühl am 12. Mai

Wieder haben sich an diesem Wochentag (Freitag) von 15.00–19.00 ca 10 junge Leute zum Projektaufbau eingefunden. Immerhin steht nun eine überdachte Ökoloabe für eine Schulklasse zur Verfügung, untergebracht die Ökoküche. Leider gibts heute nur biologische Schmorkartoffeln und nicht die geliebten Agenda-Knödel.

Eine neue Projektentwicklungsphase hat begonnen. Zunehmend werden nun Aquarien, Terrarien, Kleinbiotope und Gartenbaumodelle betreut, bei zunehmend didaktischen Materialien in der Agenda-21-Kartei.

Bei guter Resonanz könnte das Projekt in 1–2 Jahren ein gutes Agenda 21-Bildungsange-

bot vorlegen: für Schulen, Kindergärten und beliebige Bildungsgruppen. Im Vordergrund steht eine global orientierte Verantwortungspädagogik in Kombination mit Erlebnispädagogik.

Ab Mai 2001 sind zunächst 4 Themen für mehrstündige Projektarbeit im Angebot:

1. Exkursion mit Suchquiz im biotopreichen Heubühl (ab 3. Klasse)

2. Mosttrinker sind Naturschützer (ab 5. Klasse im September und Oktober)

3. Denk mit, pack zu... für Mutter Erde in Peru und ihre Hochland-Indios ab 4. Klasse)

4. Wir sind ein Teil der Erde – Rede des Häuptling Seattle (ab 8. Klasse)

Nähere Auskünfte hierzu auf einem Extrablatt anfordern.

Nach Absprache können auch andere Themen gewählt werden, wenn sie sinnvoll

in den Agenda 21-Prozess eingebettet werden können.

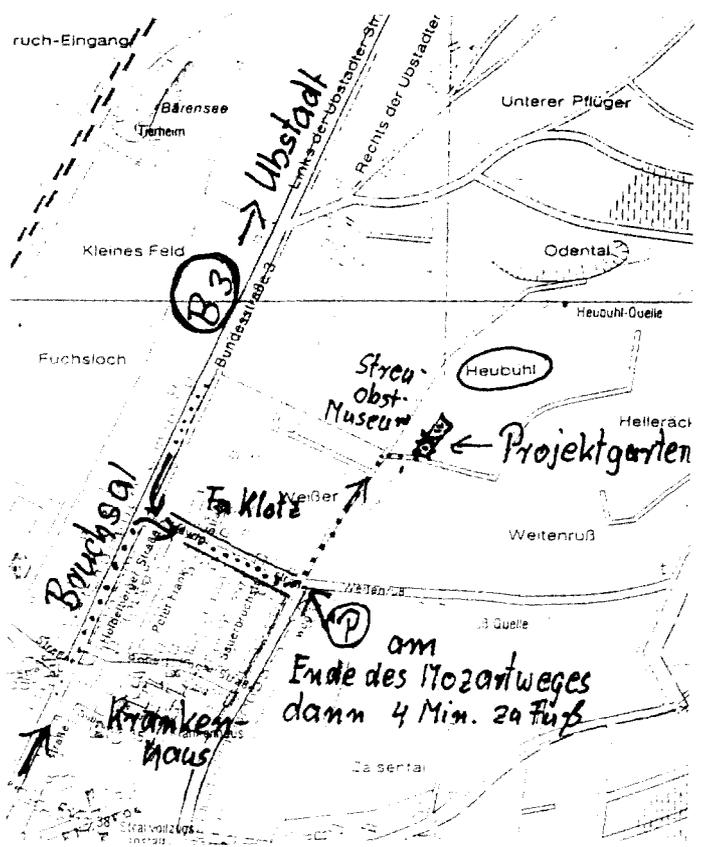
Die Kosten, 20.–DM pro Stunde, kommen dem Aufbau eines Parallelprojektes in San Pablo zugute.

An dieser Stelle sei der Fa. Klotz Baumschulen als Sponsor für Pflanzen im Wert von mehreren Hundert Mark gedankt sowie der Stadt Bruchsal für einen Beitrag zur Anschubfinanzierung von 2000.–DM.

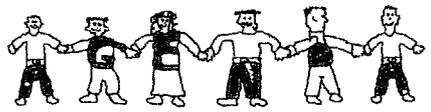
MitarbeiterInnen in verschiedenen Bereichen (Extrablatt) sind herzlich willkommen.

Der Projektgarten ist jeweils freitags von 15.00 Uhr bis mindestens 19.00 Uhr geöffnet

Kontaktadressen:
Rudolf Sessler 07251/89437
und Ottmar Rapp 07257/2853



...so finden Sie den Projektgarten im Heubühl in Bruchsal



lokale agenda 21 BRUCHSAL

Naturkost in Heildelsheim

Wir bieten Ihnen:

Obst, Gemüse, Milchprodukte, Käse, Nudeln, Brotaufstriche, Süßes, Körperpflege... alles natürlich in kontrolliert biologischer Qualität von namhaften Herstellern und Verbänden der Naturkostbranche, wie z.B., Bioland, Demeter, Rapunzel, usw...

Unsere Öffnungszeiten sind:
Mo. und Mi. 9:00 - 12:00 Uhr
Di. Do. Fr. 9:00 - 12:00 Uhr und 15:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:30 - 12:30 Uhr
Wochenmarkt in Bruchsal: Mittwoch und Samstag



Merianstr. 61 * Tel. 0 72 51 / 5 51 19
(zwischen Stadttor und Bahnübergang)

Zum Beitrag im letzten Specht zu: "Weiherbergverein kümmert sich ums Feldkirchle" erreichten uns gleich zwei Leserbriefe:

Nachdem ich den Artikel gelesen habe, kam ich zu dem Entschluß, einen aufklärenden Leserbrief zu schreiben, da in dem Bericht einiges geschrieben wurde, das nicht den Tatsachen entspricht.

Zunächst ist es sehr wohl zu begrüßen, daß es noch Leute gibt, die sich in einem Verein engagieren, um ein fast dem Zerfall nahes Kulturgut wieder herrichten und pflegen. Das ist eine gute Sache. Das Feldkirchle als solches befindet sich nach meiner Feststellung in einem sehr gutem Zustand, während die anderen Stationen z. Teil stark vernachlässigt waren. Wenn dann geschrieben wird, der Weiherbergverein engagiert sich für den Erhalt vom Burchsaler Feldkirchle und seinen Stationen, dann sollte dies auch so sein.

Wie ich erfahren habe, ist ja nur die Patenschaft für die siebte Station, das Grab Jesu, übernommen worden.

Zu bemerken, daß man an einer solch heiligen Stätte an einem Sonntagmorgen arbeitet ist mir unverständlich, denn in

der Bibel steht: "sechs Tage sollst Du arbeiten und alle deine Werke tun, und der Sonntag ist der Tag des Herrn".

Tatsache ist: Diese Reinigung kann man an einem Sonntagmorgen nicht bewältigen, da ich mit 3 Personen alle Stationen gereinigt, Hecken geschnitten, Erde entfernt, Dach gesäubert, Bäume gefällt, das Grab mit einer Teichfolie abgedeckt und mit Erde bedeckt habe.

Diese Arbeiten dauerten 1 Woche, und zwar zum Nulltarif. Den Auftrag bekam ich von Stadtrat Wolfgang Dörr (CDU), und im Namen der CDU habe ich das alles gemacht, und nicht wie geschrieben wurde, die CDU habe vor der Wahl ihren Einsatz demonstrieren wollen und seither habe sich aber nichts Sichtbares getan.

Das ist einfach falsch.

Den Verfasser von dem Artikel "nbb" muß ich bitten, sich die Sache vorher anzuschauen und Informationen einzuholen, die der Wahrheit entsprechen.

Helmut Jäger sen.
Langentalsiedlung 3
76646 Bruchsal

Mit einiger Verwunderung haben wir in der Ausgabe 1/2001 im "Specht" gelesen, welche Aktivitäten der Weiherbergverein seither für den Erhalt des "Feldkirchle und seiner Stationen" entwickelt haben soll. Gleichzeitig mussten wir Kritik an unseren eigenen Maßnahmen zur Kenntnis nehmen. Es wäre ein leichtes, auf die einzelnen Passagen des Artikels einzugehen und sie richtig zu stellen. Es bringt aber sicher nichts und dient auch nicht der guten Sache, wenn man sich gegenseitig Vorwürfe macht.

Wir freuen uns, wenn sich künftig der "Weiherbergverein" um die Station 7 beim Feldkirchle kümmern will. Auf Empfehlung unseres Kollegen Wolfgang Dörr im Jahre 1999 haben wir uns um die zum Teil arg verwahrlosten Stationen gekümmert. Dabei haben sich Mitglieder unserer Partei und Fraktion engagiert und ihren Sachverstand und viel Zeit investiert. Es war von Anfang an klar, dass die Restaurierung einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen wird. Diese war – wie der gesamte Ablauf – mit Stadtpfarrer Neidinger abgesprochen.

Man kann davon ausgehen, dass sich unsere Mitbürger wieder viele Jahre an dem restaurierten Stationen erfreuen wer-

den. Sicherlich bedarf es dafür weiterhin eines ständigen Unterhaltes. Wenn der "Weiherbergverein" meint, dass er dies an "zwei Sonntagmorgen" schafft, wollen wir nicht widersprechen. Zu Bedenken geben wir jedoch, ob es nicht besser wäre, diese Arbeiten bei christlichen Kulturdenkmälern an "zwei Werktagen" auszuführen.

Die CDU-Fraktion legt abschließend Wert darauf, festzustellen, dass die Übernahme der Restaurierung und Pflege der Stationen ausschließlich der Sache wegen erfolgt ist, nachdem sich leider in den letzten Jahren der Zustand deutlich verschlechtert hat. Das Thema eignet sich in keiner Weise, politisch bewertet zu werden. Diesbezügliche Unterstellungen weisen wir deshalb ausdrücklich zurück.

Wer wie wir sich bei dieser Sache wie auch an anderen Stellen unserer Stadt uneigennützig für die Allgemeinheit einbringt, hat ein Recht darauf, dass sein Handeln nicht in Misskredit gebracht wird.

Wir wollten einzig und allein die Arbeit der Vorgänger, die diese im Stillen über Jahrzehnte geleistet haben, fortsetzen.

Für die CDU-Fraktion
Gunter Raab
Fraktionsvorsitzender

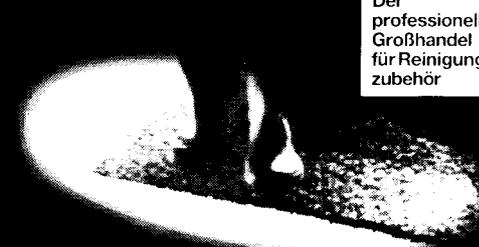
Herzlichen Glückwunsch!

Wieder wurden wir fast überschwemmt mit Postkarten. Sogar aus Hamburg kam die richtige Lösung an, nämlich "Weingarter Bach". Allerdings mußten wir dieses Mal vermehrt feststellen, daß einige uns die Lösung bis zu 6 mal zugeschickt hatten!

In Zukunft werden wir solche Doppelgänger gleich weg-schmeißen, damit die Bedingungen für alle anderen fair bleiben.

Die 20 Gewinner sind:

Wolfgang Knebel, Rudolf Wild, Klaus Klinger, Ilona Schindler, Hedwig Jörger, Andreas Baron, Jürgen Seeburger, Gerhard Wolf, Sandra Maaß, Michael Bürkel, Mascha Baumgärtner, Rosemarie Kramer-Benner, Christa Fürst, Katrin Lomnitzer, Madeleine Doll, Hans Berens, Kuni-gunde Steffan, Kathrin Brunner, Friedbert Hannich, Nicole Mast.



Der professionelle Großhandel für Reinigungszubehör

Ihr **Berber** taugt nur noch **als Schmutzfangmatte?**

Das glauben wir **nicht!**

Denn wir haben die richtigen Reinigungsmittel und -geräte für alle Schmutzprobleme. Probieren Sie's doch mal. Profitieren Sie von unserer Erfahrung und unserer fundierten Beratung.

Vom Profi für den Profi
Händel GmbH · Friedhofstraße 40 · 76646 Bruchsal
Telefon 07251/9726-0 · Telefax 07251/9726-44

HÄNDEL GmbH

Sommerzeit ist Theaterzeit

Der 3. Theatersommer Bruchsal

Vom 12. bis 22. Juli 2001 findet zum dritten Mal der von dem Intendanten der Badischen Landesbühne Carsten Ramm aus der Taufe gehobene Theatersommer Bruchsal statt. Seit der Spielzeit 1998/99 hat die Stadt Bruchsal somit einen neuen Höhepunkt in ihrem Veranstaltungskalender.

Die Freilichtaufführungen im Schlossgarten vor der malerischen Kulisse des Barockschlosses sind eindrucksvolle Theatererlebnisse, die nicht nur das Bruchsaler Publikum begeistern, sondern auch Zuschauer aus der Umgebung zu einem Besuch locken. Edmond Rostands romantische Komödie **CYRANO VON BERGERAC** ist die Attraktion des Abendspielplans. Carsten Ramm inszeniert, Fabio Serati entwirft das Bühnenbild, und die Kostüme sind von Kerstin Oelker. Vorstellungen am 12., 14., 15., 19., 20. und 21. Juli 2001, jeweils um 20.30 Uhr.

Für Leute ab 5 Jahren steht **PIPPI LANGSTRUMPF** auf dem Programm.

Lutz Schäfer inszeniert den Klassiker von Astrid Lindgren in der Ausstattung von Diana Pähler als turbulentes Familientheater. Vorstellungen am 13., 14., 15., 17., 19. und 20. Juli 2001, jeweils um 15.00 Uhr.

Ein besonderer Höhepunkt wird der 17. Juli 2001 sein, an dem das **Kinderfest** der Badischen Landesbühne steigt.

Die **Schlager-Soap AUF DER STRASSE NACH SÜDEN** sorgt für Vorfreuden auf den Urlaub, und zwar am 13., 17. und 18. Juli 2001, jeweils um 20.30 Uhr.

Darüber hinaus findet am 15. Juli 2001 um 11.00 Uhr die **Matinee HERZSTICHE**

und am 22. Juli 2001 als Abschluss um 20.30 die **Soiree LIEBE: EINE BEDIENUNGSANLEITUNG** (über Ovids "Liebeskunst") statt.

Wir kommen Ihnen meterweise entgegen!



Zuschnitte nach Kundenwunsch:

Arbeitsplatten, Drahtgeflecht, Drahtseil, Elektrokabel, Holz, Ketten, Kunststoffseile, Lackfolie, Schlauch, Teppichboden, Wäscheseil, Zäune, Zuwasserleitung...

Wir führen über 1000 Artikel, die wir kundengerecht lose verkaufen. Sie vermeiden unnötigen Verpackungsmüll und bezahlen nur das, was Sie wirklich benötigen.



PROFI FOOS

Ihr großer Fachmarkt für Bauen + Heimwerken + Garten
Bruchsal • Werner-von-Siemens-Str.1 • Tel. 07251/975710



Parken kein Problem!

Leserbrief: Standort-Zwischenlagerhalle am Kernkraftwerk Philippsburg

Zur Lagerung von 152 bestrahlten Brennelementen soll den Weiterbetrieb des Atomkraftwerks Philippsburg auf mindestens weitere 18 Jahre sichern. Die Öffentlichkeitsbeteiligung hat begonnen. Vom 7.6.01 bis einschließlich 6.8.01 liegen im Bürgerhaus der Stadt Philippsburg, Weiße-Tor-Str. 4 zu folgenden Zeiten: Mo-Mi 9.00-16.00 Uhr, Do 10.00-20.00 Uhr, Fr 8.00-14.30 Uhr folgende Unterlagen zur Einsicht aus: Antrag der ENBW, Sicherheitsbericht, Kurzbeschreibung und Umweltverträglichkeitsstudie. Übers Internet ab 7.6. auch lesbar unter www.bfs.de. Wir vom Arbeitskreis gegen das AKW Philippsburg werden schnellstmöglich Sammeleinwendungen formulieren und auf dem Erörterungstermin, der laut Bfs nicht vor dem 5.9.01 festgelegt wird, vorbringen und begründen. Alle Einwendungen werden in dem Erörterungstermin erörtert. Unterstützen Sie uns bitte zahlreich mit Ihrer Unterschrift, fordern Sie Listen bei uns an und sprechen Sie andere an, kommen Sie auf unseren Sonntagsspaziergang monatlich am 2. Sonntag ab 14.30 Uhr vom Marktplatz Philippsburg zum AKW oder lesen Sie im Internet unter

<http://home.t-online.de/home/anti-atom>

Wir sehen folgende Risiken:

- Die Brennelemente haben eine dauernde Strahlungsabwärme von 60°C und werden luftgekühlt, die Abluft geht ungefiltert an die Umgebung
- Philippsburg liegt in einem von Erdbeben gefährdeten Gebiet (Schwächezone Oberrheingraben)
- Eine solche Lagerhalle (Größe eines Fußballfeldes) kann nicht gegen terroristische Anschläge geschützt werden
- Die Lagerung wird mindestens 25-35 Jahre dauern, faktisch wird das Zwischenlager ein Endlager werden, da ein sicheres Endlager weltweit noch nicht gefunden ist
- Die gesundheitlichen Folgen der Bevölkerung sind nicht abzusehen
- Nähe zum Flughafen Speyer: das AKW Philippsburg liegt in der Einflugschneise
- Gefahr von Störfällen durch defekte Brennelemente und defekte Castorbehälter
- Ständiger Neutronenbeschuss der Castoren: Materialermüdung bzw. -veränderung
- Erhöhung der Dauerbestrahlung in Philippsburg und Umgebung.

Beate Echle, Hirschstrasse 15,
76698 Ubstadt-Weiher, Tel.:
07251/69743

Die Zinsen fürs eigene Heim drücken!



Stand: 7/99

Bauspar-Darlehen mit Tiefzins-Garantie **ab 3%** (*effektiver Jahreszins **3,19%-3,75%** ab Zuteilung). Fest für die gesamte Laufzeit. BauSparen mit

Ihre BHW Bezirksleiterin
Irmgard Schäfer
Seitenstraße 17
76661 Philippsburg
Telefax (0 72 56) 9 42 02

BHW Dispo maXX:
MaXX-imal beim Finanzieren und Sparen.
Lassen Sie uns gemeinsam rechnen!

☎ 0 72 56 - 9 42 01

BHWA
Der Baufinanzierer
Bank · Bausparkasse · Versicherung

Kontaktadressen der AGNUS Bruchsal e.V.

Postanschrift:

76703 Kraichtal-Mü.
Untere Hofstatt 3

AGNUS-Büro

Vorstand, Politik, Behörden

Gert Meisel
Michael Hassler
Dieter Hassler

07250 / 9266-17
FAX 07250 / 9266-10
07251 / 17463
07251 / 300838
07250 / 9266-0

Naturschutz und Landschaftspflege

Jürgen Schmitt (Büro)
Stefan Schuhmacher

FAX 07250 / 9266-10
07251 / 972113
07251 / 2738

Schriftführer • Anzeigen

B 35 - Bürgerinitiative
Specht - Management • Anzeigen

Tilo Becker
Dieter Schmidt

FAX 07251 / 87838
07251 / 17698
☎ + FAX 07251 / 60020
e-mail: spechtredaktion@web.de

Kassier

Michael Lösel

07251 / 56466
FAX 07251 / 56433

Weitere Ansprechpartner für die Ortschaften:

Bad Schönborn
Bruchsal
Forst
Hambrücken
Heidelsheim
Helmsheim
Karlsdorf-Neuthard
Kraichtal
Linkenheim
Obergrombach

Erwin Holzer
Gert Meisel
Theo Grimm
Franz Debatin
Ursula Vogt
Maria-Anna Bender-Lösel
Daniel Baumgärtner
Dieter Hassler
Peter Rolender
Armin Butterer

07253 / 4829
07251 / 17463
07251 / 88260
07255 / 1531
07251 / 55652
07251 / 56466
07251 / 4818
07250 / 8866
07247 / 5433
07257 / 930161
FAX 07257 / 930162

Ubstadt-Weiher
Untergrombach

Karl Schenk
Manfred Süßer

07251 / 60204
07257 / 6528

**Jeden
1. Donnerstag
im Monat
20 Uhr
Versammlung
- Gäste willkommen! -
im
"Graf Kuno"
in Bruchsal
Württembergischer
Str. 97**

Neu!

Spenden-Konto:

**AGNUS-Bruchsal e.V.
Sparkasse
Bruchsal-Bretten
Konto Nr. 00-004127
BLZ 663 500 36**

BUND - Regionalverband Mittlerer Oberrhein, 76131 Karlsruhe, Waldhornstr. 25, Telefon: 07 21 / 35 85 82

Natur- und Umweltschutz kein Thema mehr?

Die Arbeit ist noch lange nicht getan!

... wir brauchen SIE!

- reden Sie mit uns - Ansprechpartner siehe Verzeichnis auf dieser Seite
- lesen Sie regelmäßig den SPECHT, (Postbezug 20.- DM Unkostenbeitrag)
- werden Sie Mitglied - ab 50.- DM jährlich (auf Antrag 30.- DM)

Unsere Arbeitsschwerpunkte sind Biotop- und Landschaftspflege, Straßenbau, Müll ... usw. bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit. Unser Arbeitsgebiet ist der nördliche Landkreis Karlsruhe. **Rufen Sie uns an, wenn Sie mitarbeiten wollen!**

Wer dies aus zeitlichen oder sonstigen Gründen nicht kann, ist trotzdem als Mitglied willkommen, kann er doch durch Spende oder Mitgliedsbeiträge mithelfen.



Vor- und Zuname

Beruf

Straße Nr.

Geboren am

Plz/Wohnort

Telefon Priv./Geschäft

Jahresbeitrag

DM

Passiv / Aktiv bei:

Lastschrift von

DM ab

von meinem Kto. Nr.:

bei der

Bank/Sparkasse/Postgiro - BLZ

Datum

Unterschrift

(bei Minderjährigen zusätzlich Erziehungsberechtigter)

Abtrennen und an **AGNUS-Bruchsal e.V., z. Hd. Herrn Michael Lösel, 76646 Bruchsal-Helmsheim, Burggrundstr. 19** senden.

Nur unzureichender Ausgleich für die Eingriffe im Baugebiet "Krottbach"

Die Stadt Bruchsal (bzw. ein privater Investor) planen ein kleineres Baugebiet im Westen der Kernstadt, am alten "Krottbach". Wir hatten im SPECHT schon mehrfach darüber berichtet. Die AGNUS hatte schon lange Zeit den geplanten Umfang des naturschutzrechtlichen Ausgleichs kritisiert.

Ein Ausgleich soll nämlich nur auf dem Gelände des Bebauungsplans selber stattfinden. OB Doll hatte auch zunächst zugesagt, mit den Vertretern der privaten Naturschutzverbände ein Gespräch über den möglichen Umfang des Ausgleich führen zu wollen. Dieses fand trotz Zusage nicht statt. Statt dessen gab es eine "Informationsveranstaltung für Mitglieder des Gemeinderats". In dieser Veranstaltung wurden durch das Planungsbüro noch einmal vorgerechnet, warum

der Ausgleich aus Sicht der Stadt Bruchsal und des Planungsträgers ausreichend sei. Mit Ausnahme des Verfassers (M. Hassler), der als Mitglied des Gemeinderats vertreten war, waren alle Anwesenden auch prompt einig, daß dem gesetzlichen Ausgleichsgedanken Genüge getan sei. Kein Wunder, waren doch alle anwesenden Experten mit der einen geschilderten Ausnahme entweder Angestellte der Stadt oder von dieser bezahlt, und die restlichen Gemeinderäte tun sich mit der Materie schwer. Der Leiter des Stadtplanungsamts und die restlichen Gemeinderäte taten sich bei der "Informationsveranstaltung" denn auch lediglich mit heftigen Angriffen gegen den Verfasser hervor - eine echte Diskussion kam nicht zustande.

Der Gemeinderat beschloß kurz darauf auch, wie zu erwar-

ten war, die Realisierung des Baugebiet. Bei diesem Baugebiet werden mehrere großflächige, extensive Gärten versiegelt, deren Naturschutzwert hoch ist (siehe Photos).

Statt dessen entstehen kleine, stark zerschnittene Reihenhäuser-Gärten mit vergleichsweise geringem ökologischen Wert. Dieser Effekt wurde bei der Ausgleichsberechnung nicht berücksichtigt.

Es muß betont werden, daß eine Verdichtung in diesem Baugebiet durchaus von der AGNUS gewünscht wird, um den Flächenverbrauch zu minimieren. Für die zwangsläufig entstehenden Eingriffe sollte dann aber ein entsprechender Ausgleich stattfinden. Die restlichen Eingriffe werden mit höchst fragwürdigen Maßnahmen schön gerechnet, z. B. mit der "ökologischen Aufwertung

des Ufers" an dem kleinen Baggersee. Eine Verdichtung der Bepflanzung am Ufer soll einen Ausgleich für die anderswo eintretenden flächenmäßigen Zerstörungen bieten! Und ob diese Bepflanzungs-Verdichtung lange hält, wenn direkt daneben ein Spielplatz eingerichtet wird, ist sowieso fraglich. Die Störungen am See werden gegenüber heute deutlich zunehmen.

Die AGNUS meint: Die Vorgänge um das Baugebiet "Krottbach" haben bewiesen, daß die Stadt Bruchsal und ihr OB Doll kein Interesse an einem echten naturschutzrechtlichen Ausgleich haben. Statt dessen wird durch angestellte Büros die Maßnahme schön gerechnet. Zusagen für Gespräche wurden nicht eingehalten. Für die künftigen Baugebiete in echten Konfliktzonen (Weiherberg) ist Schlimmes zu befürchten.

Abb.: Einige Aspekte der großflächig naturnahen Gärten im geplanten Baugebiet "Krottbach", die man besser als Streuobst hätte rechnen müssen. Statt dessen wurde ihr ökologischer Wert heruntergespielt.

Urteilen Sie selbst, liebe Leser! Sind das "Gärten mit mäßigem ökologischen Wert", wie das Gutachten zum Ausgleich aussagt, oder eine intakte Wiesen-Hecken-Streuobst-Landschaft?

Erhebliche Zweifel an der fachlichen Richtigkeit des von der Stadt und dem Investor in Auftrag gegebenen "unabhängigen" Gutachtens bleiben.



Impressionen aus der zukünftigen Tongrube Östringen



Was hier noch munter vor sich hinblüht, wird es nach Willen der Firma Trost in einigen Jahren nicht mehr geben. Dort wo jetzt die gefleckten Knabenkräuter ihre ersten Blüten zeigen, soll bald genau so eine Mondlandschaft entstehen, wie dies bei der Tongrube Rettigheim bereits der Fall ist. Einem Krater weichen dann nicht nur Große Sternmiere und Waldlichtnelke, sondern auch Feuersalamander und Schlüsselblume.

